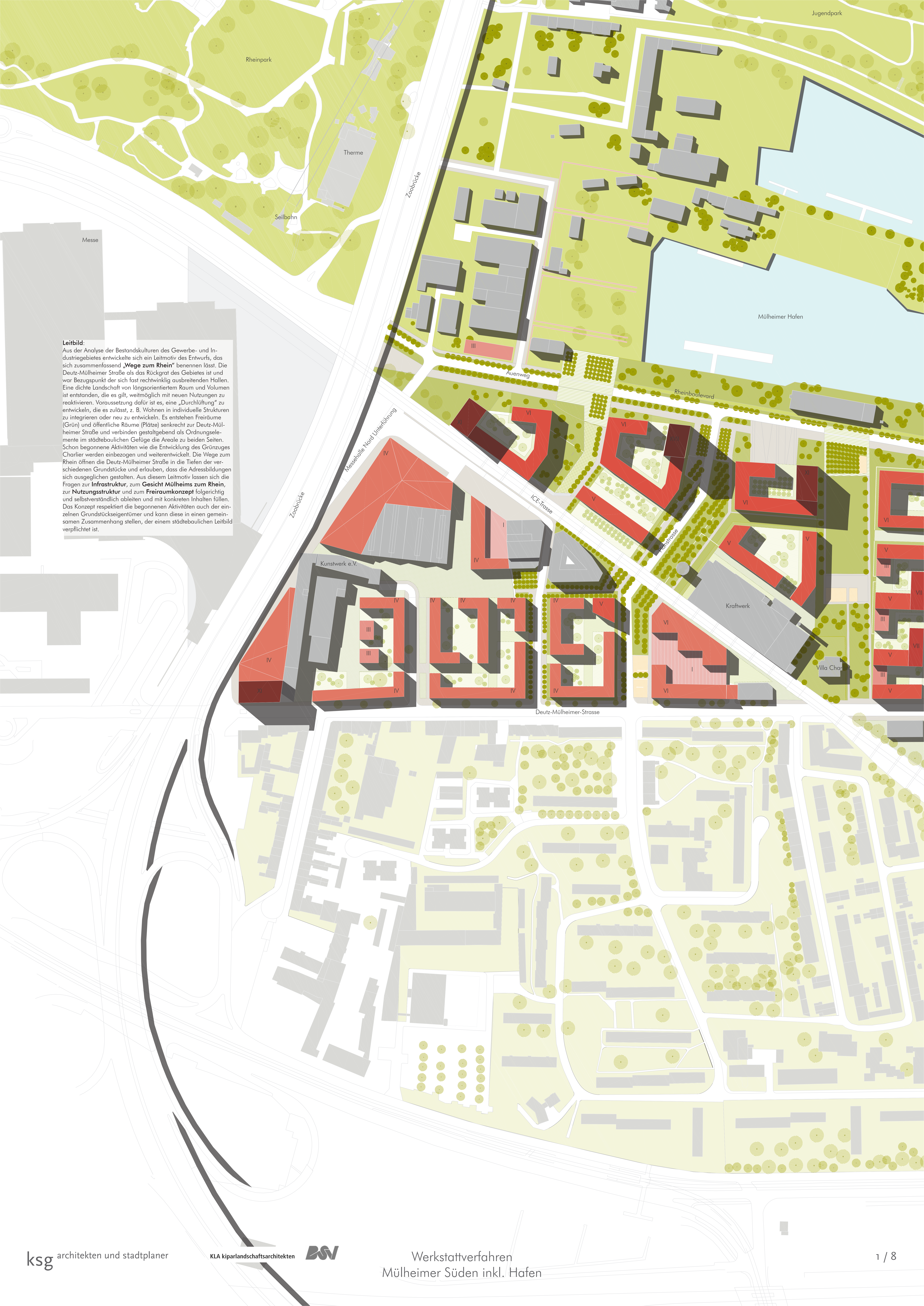


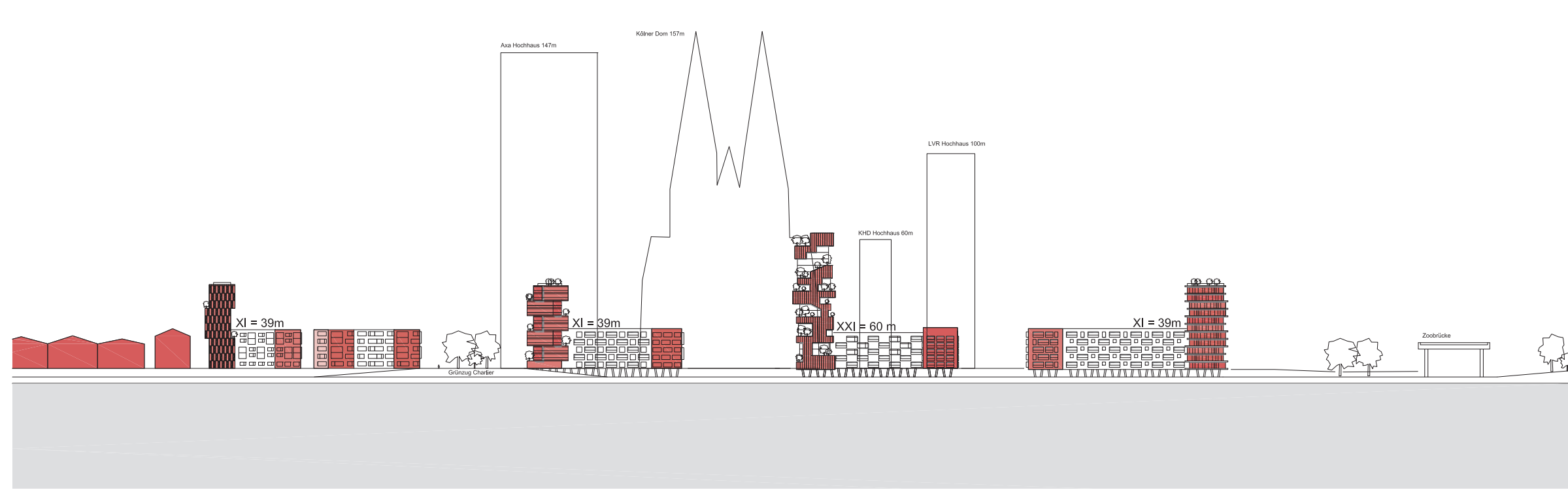
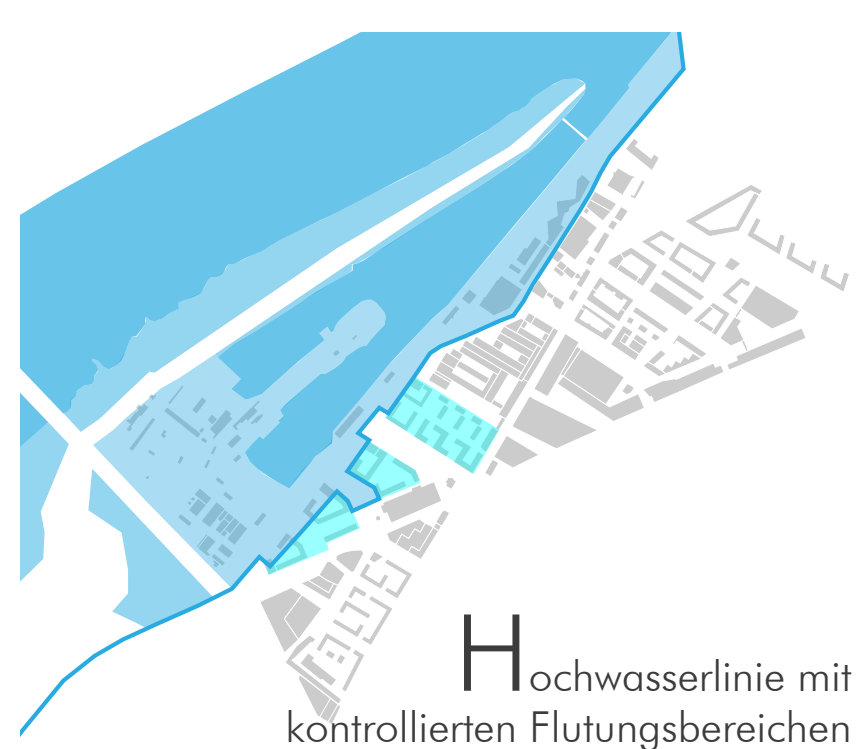
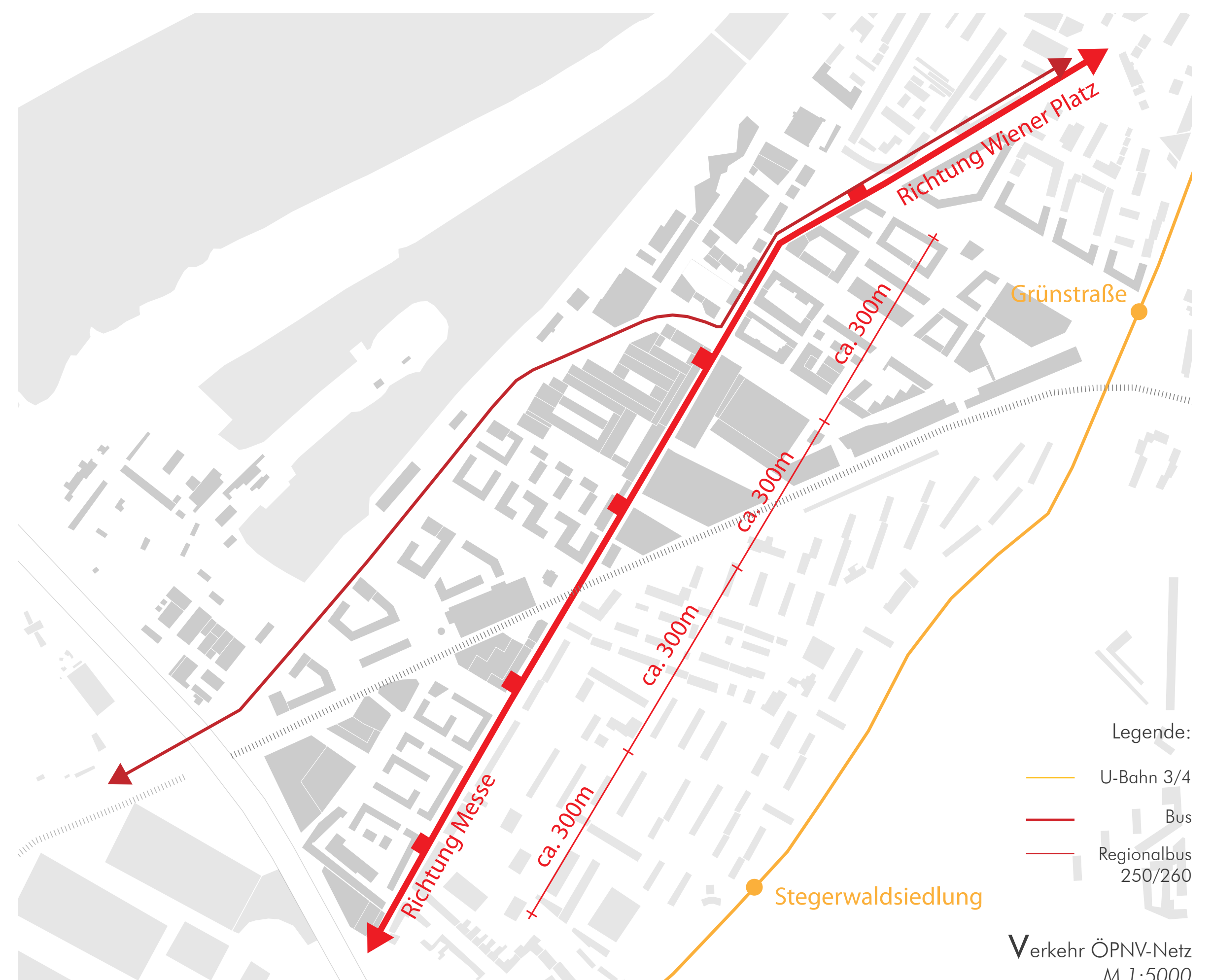
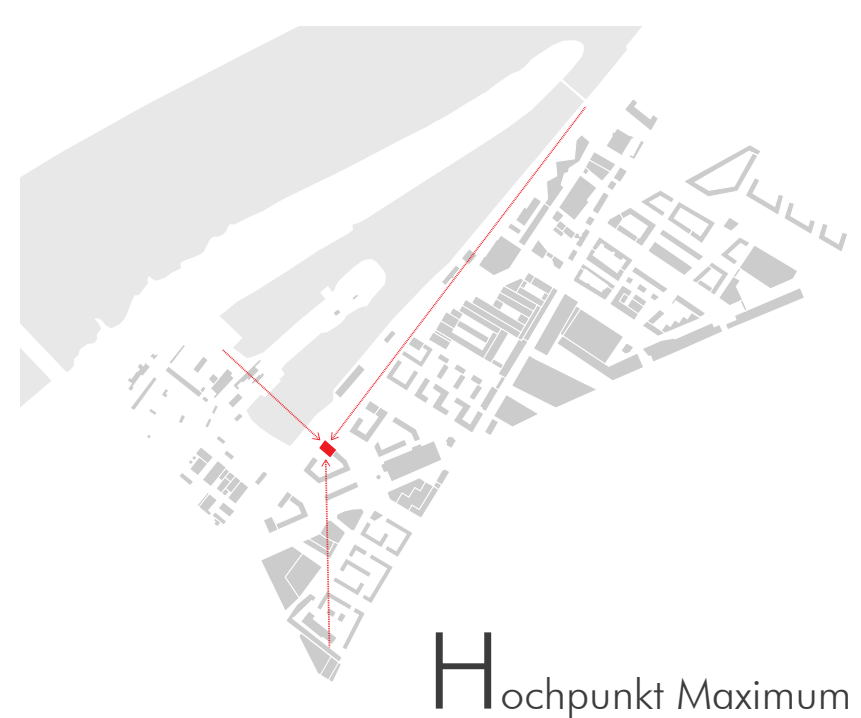
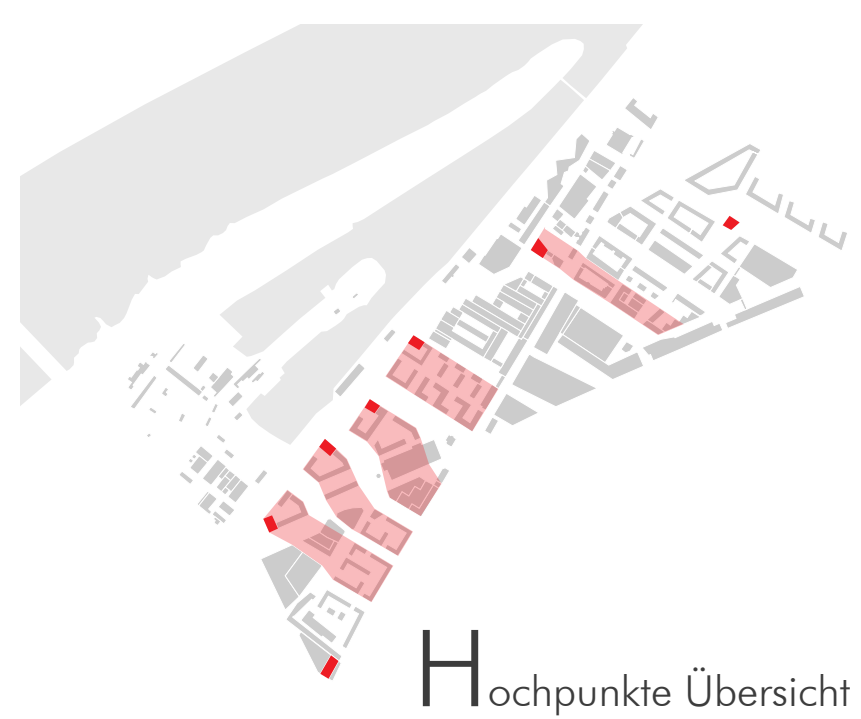
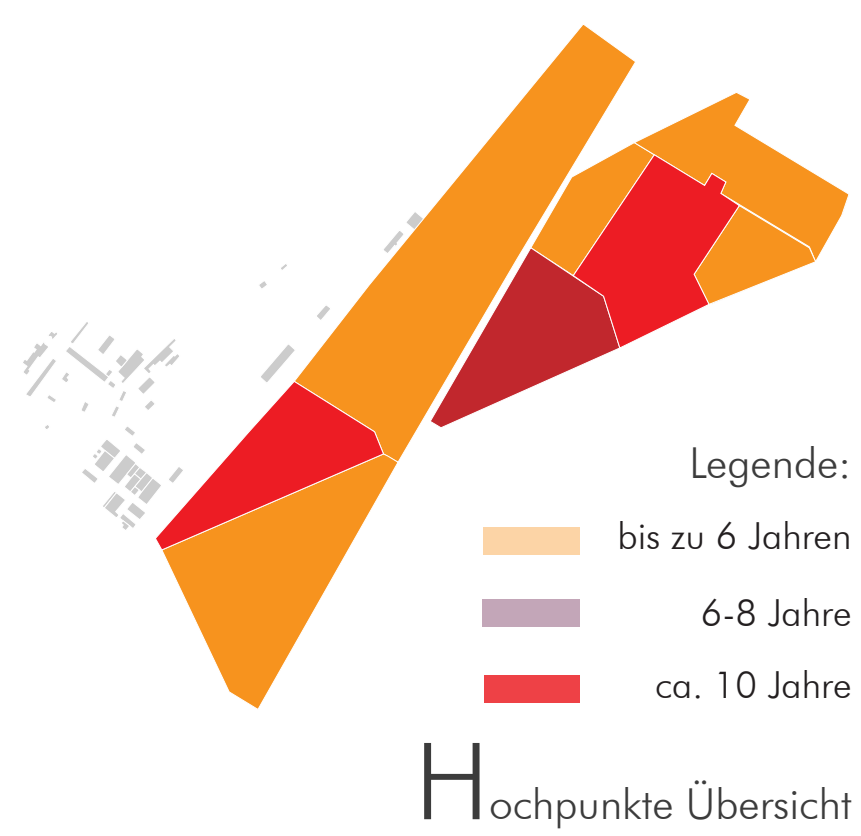
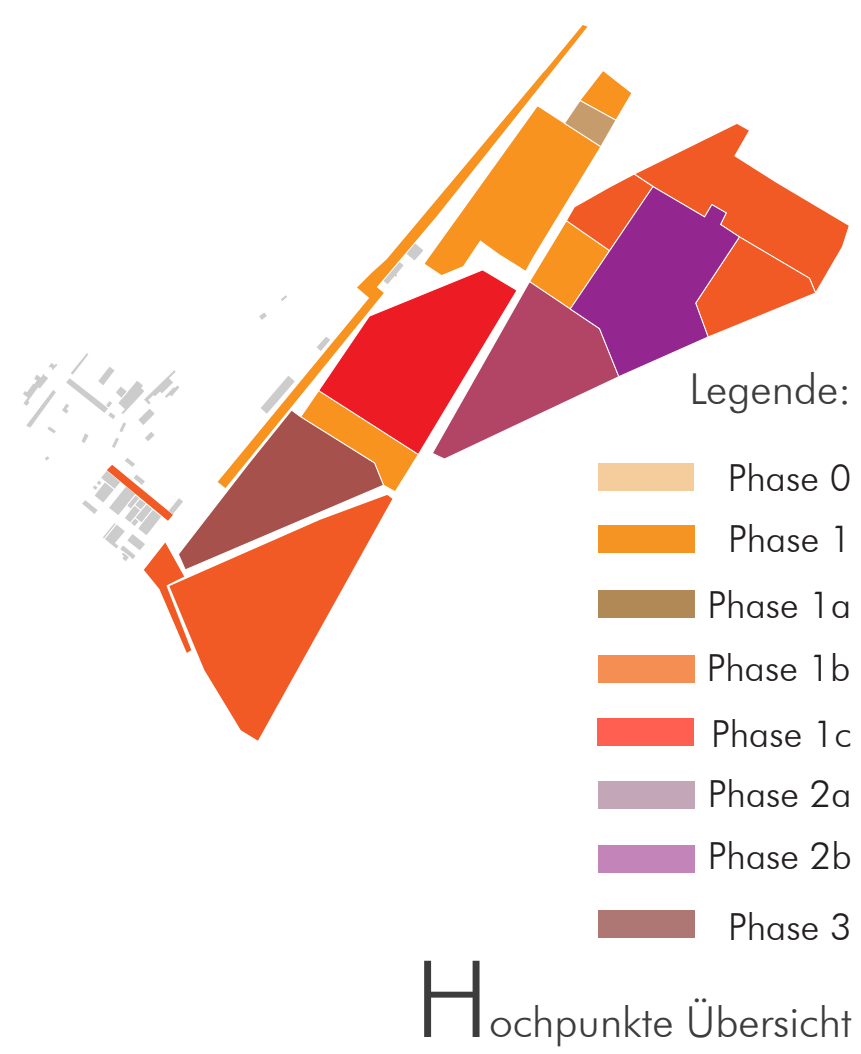


Leitbild:
Aus der Analyse der Bestandskulturen des Gewerbe- und Industriegebietes entwickelte sich ein Leitmotiv des Entwurfs, das sich zusammenfassend „**Wege zum Rhein**“ benennen lässt. Die Deutz-Mülheimer Straße als das Rückgrat des Gebietes ist und war Bezugspunkt der sich fast rechtwinklig ausbreitenden Hallen. Eine dichte Landschaft von längsorientiertem Raum und Volumen ist entstanden, die es gilt, weitmöglich mit neuen Nutzungen zu reaktivieren. Voraussetzung dafür ist es, eine „Durchlüftung“ zu entwickeln, die es zulässt, z. B. Wohnen in individuelle Strukturen zu integrieren oder neu zu entwickeln. Es entstehen Freiräume (Grün) und öffentliche Räume (Plätze) senkrecht zur Deutz-Mülheimer Straße und verbinden gestaltgebend als Ordnungselemente im städtebaulichen Gefüge die Areal zu beiden Seiten. Schon begonnene Aktivitäten wie die Entwicklung des Grünzuges Charlier werden einbezogen und weiterentwickelt. Die Wege zum Rhein öffnen die Deutz-Mülheimer Straße in die Tiefen der verschiedenen Grundstücke und erlauben, dass die Adressbildungen sich ausgeglichen gestalten. Aus diesem Leitmotiv lassen sich die Fragen zur **Infrastruktur**, zum **Gesicht Mülheims zum Rhein**, zur **Nutzungsstruktur** und zum **Freiraumkonzept** folgerichtig und selbstverständlich ableiten und mit konkreten Inhalten füllen. Das Konzept respektiert die begonnenen Aktivitäten auch der einzelnen Grundstückseigentümer und kann diese in einen gemeinsamen Zusammenhang stellen, der einem städtebaulichen Leitbild verpflichtet ist.

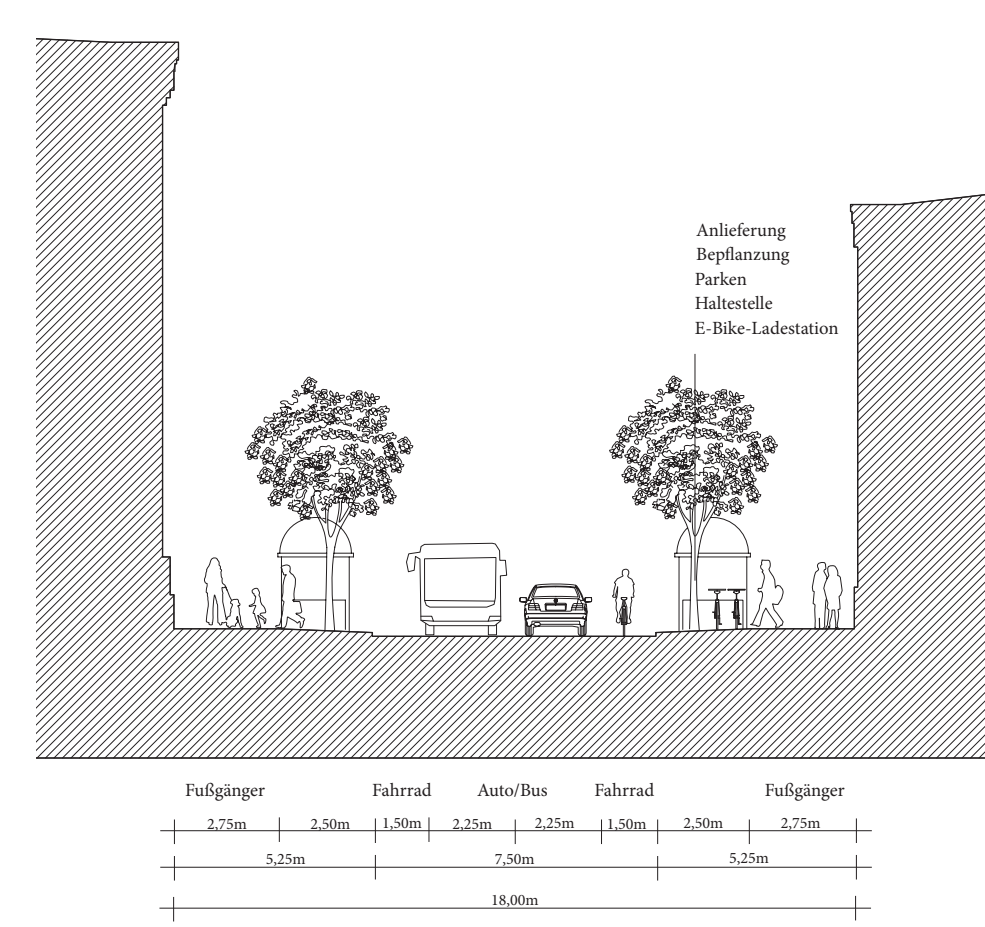




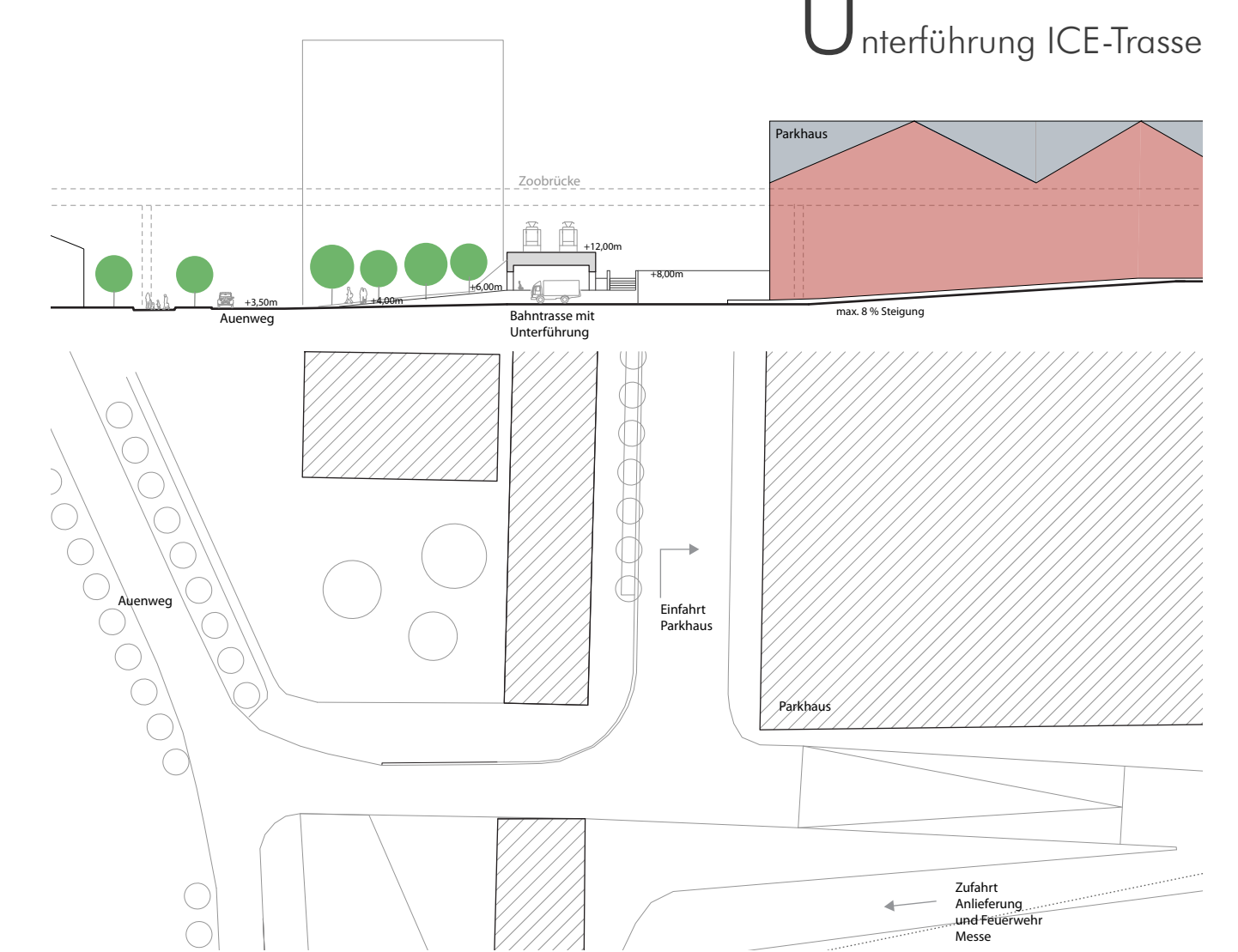
Perspektive 01



Straßenquerschnitt Deutz-Mülheimer-Straße

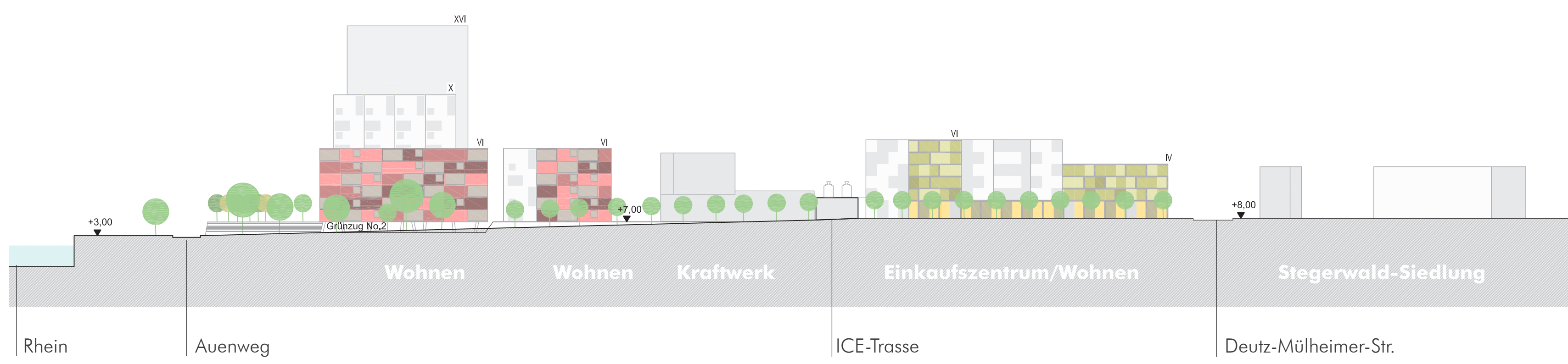


Unterführung ICE-Trasse

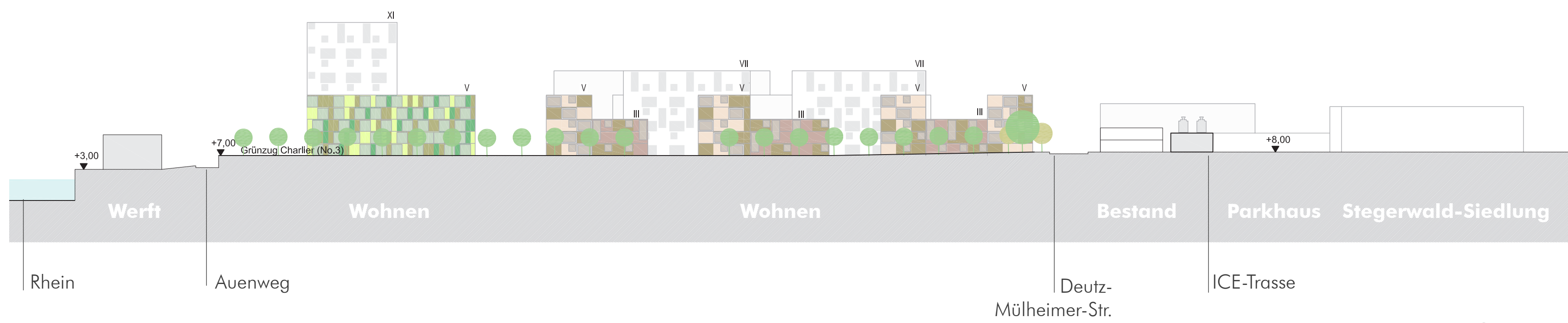




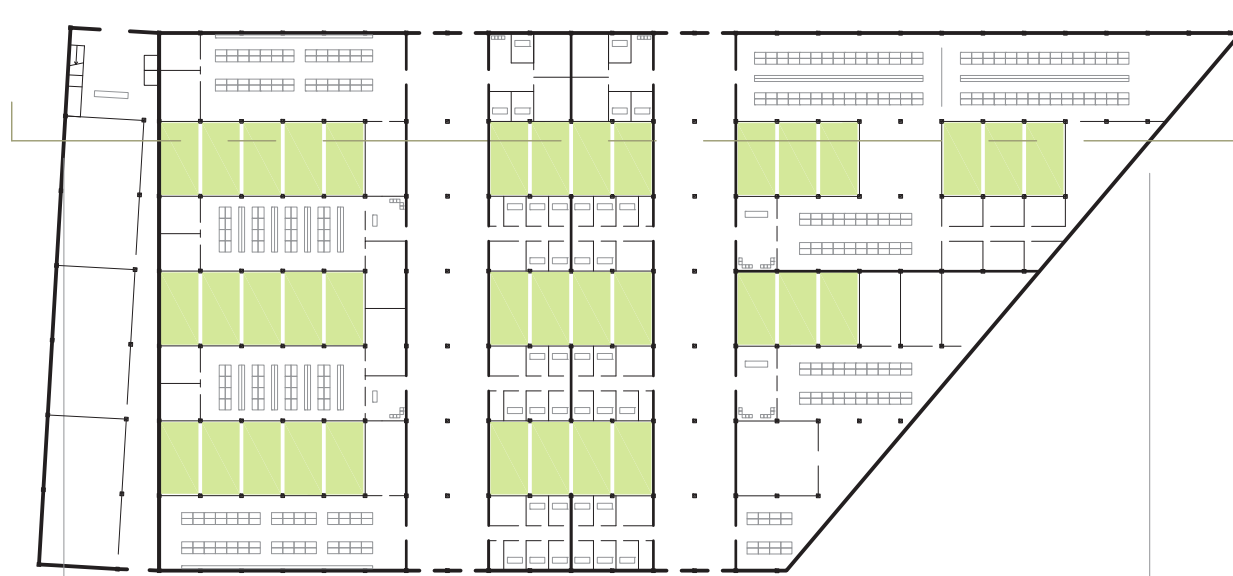
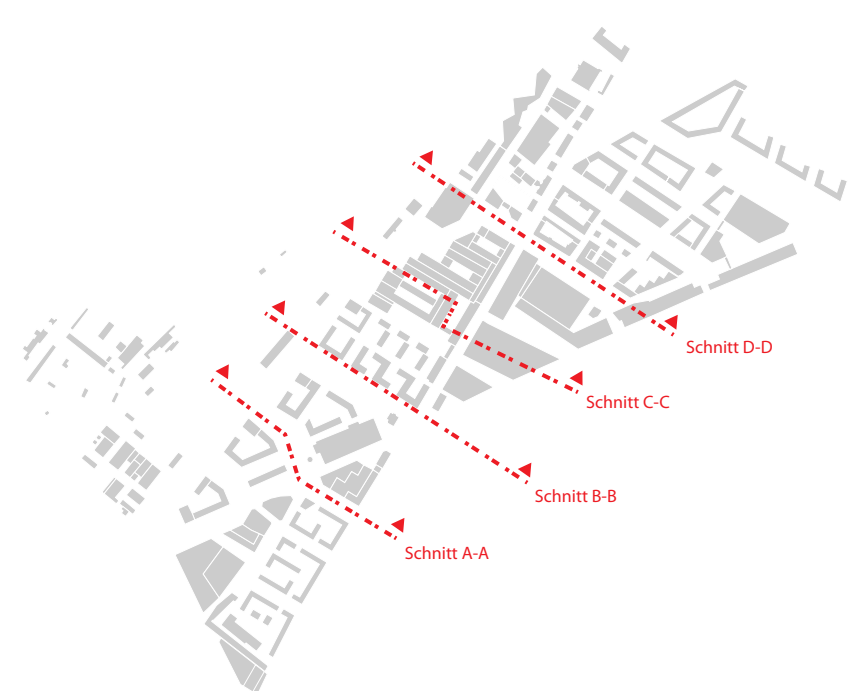
Perspektive 02



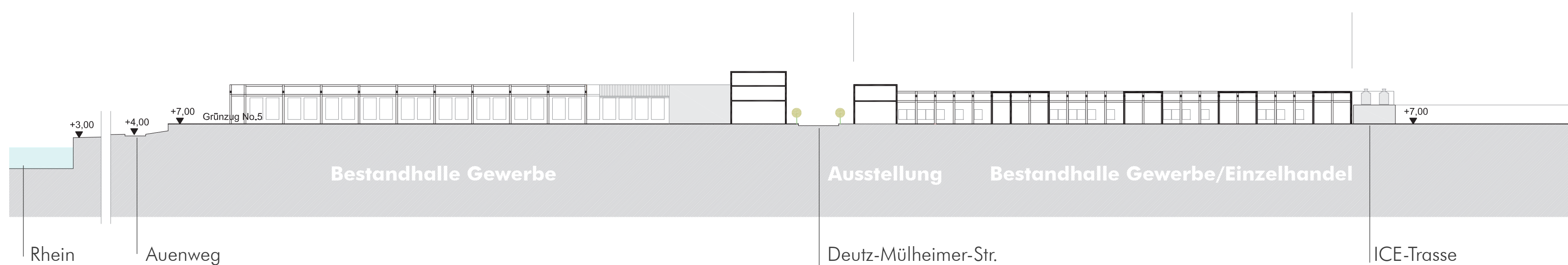
Schnitt A-A
M 1:1000



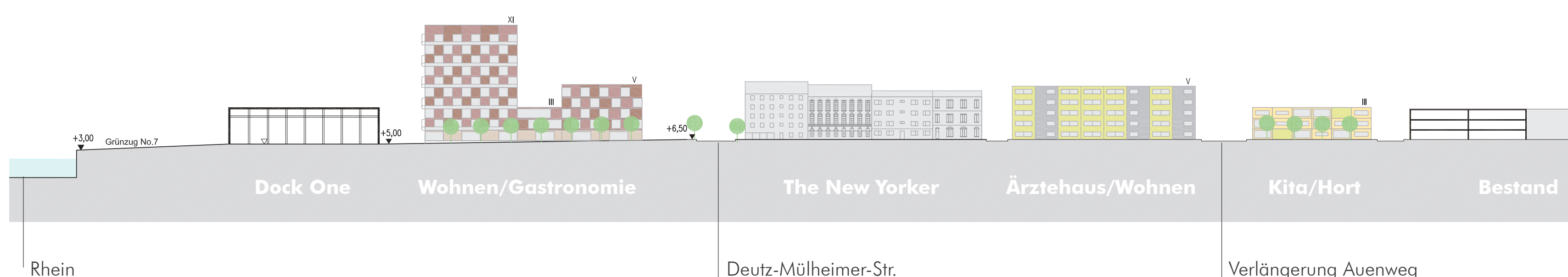
Schnitt B-B
M 1:1000



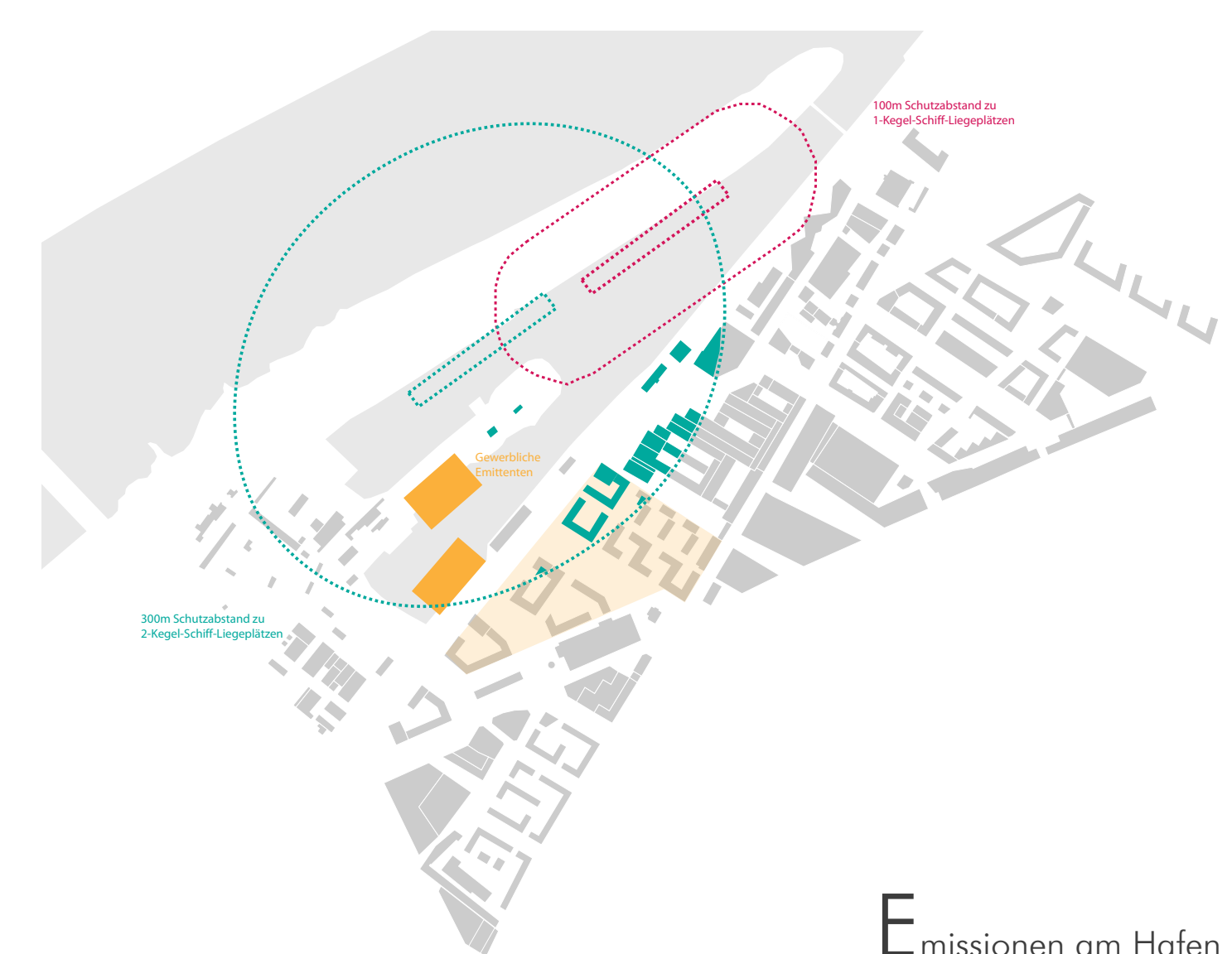
Schnitt Hafenausblick
M 1:2000



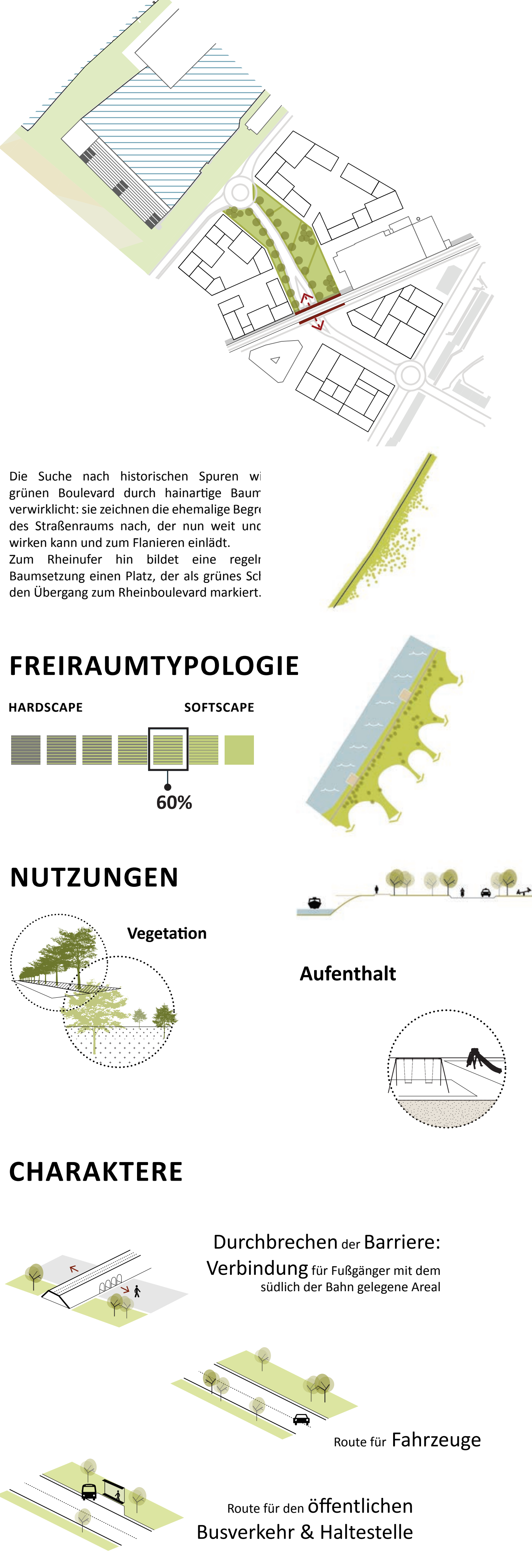
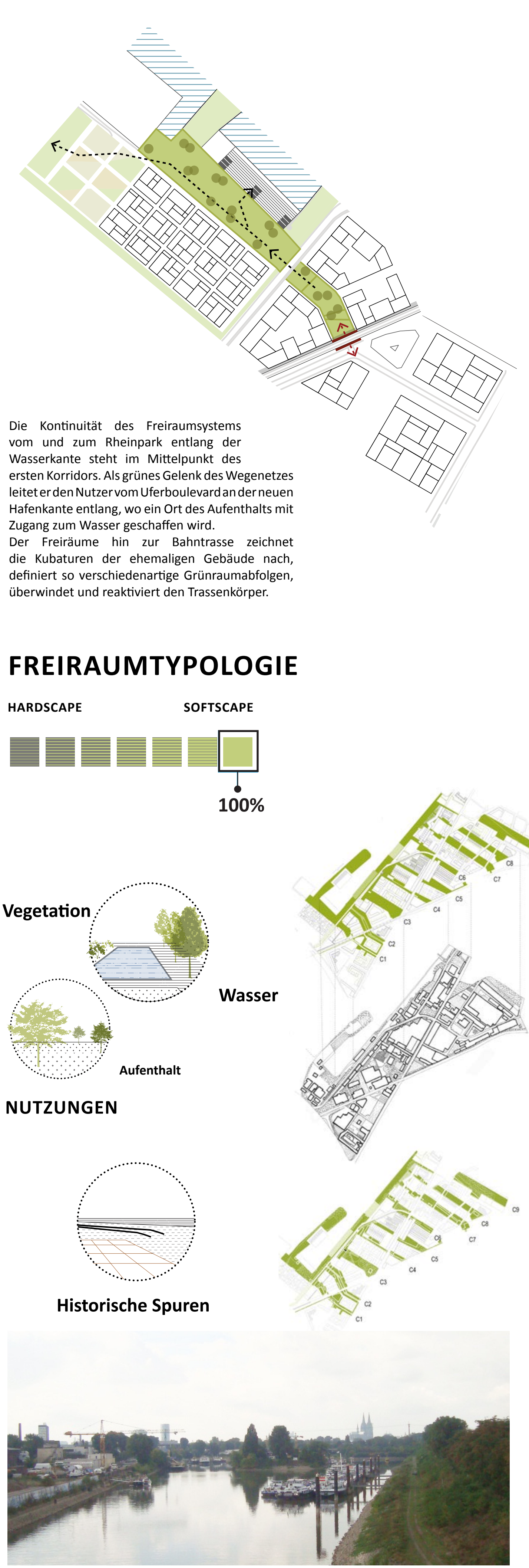
Schnitt C-C
M 1:1000

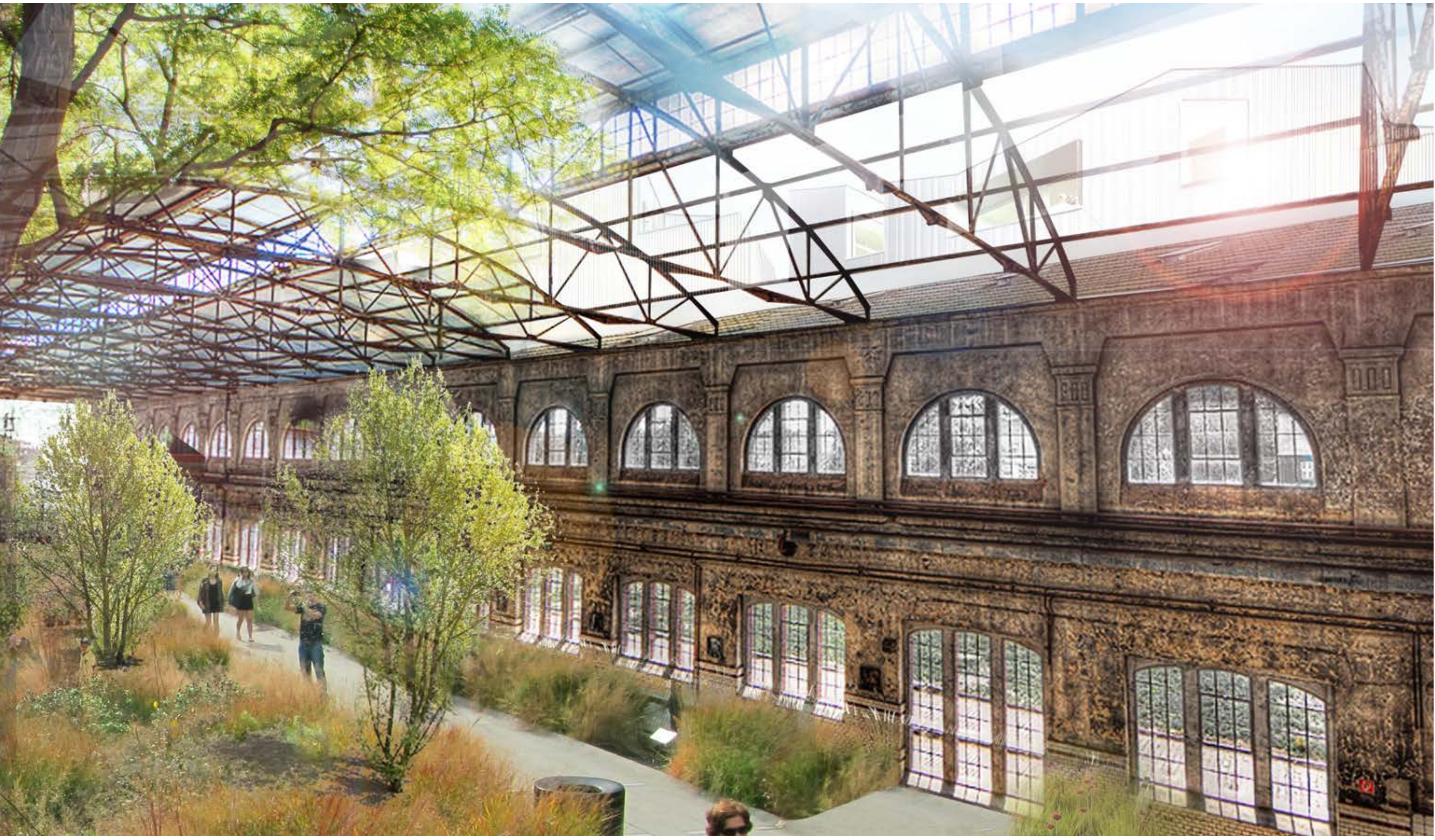


Schnitt D-D
M 1:1000



Emissionen am Hafen



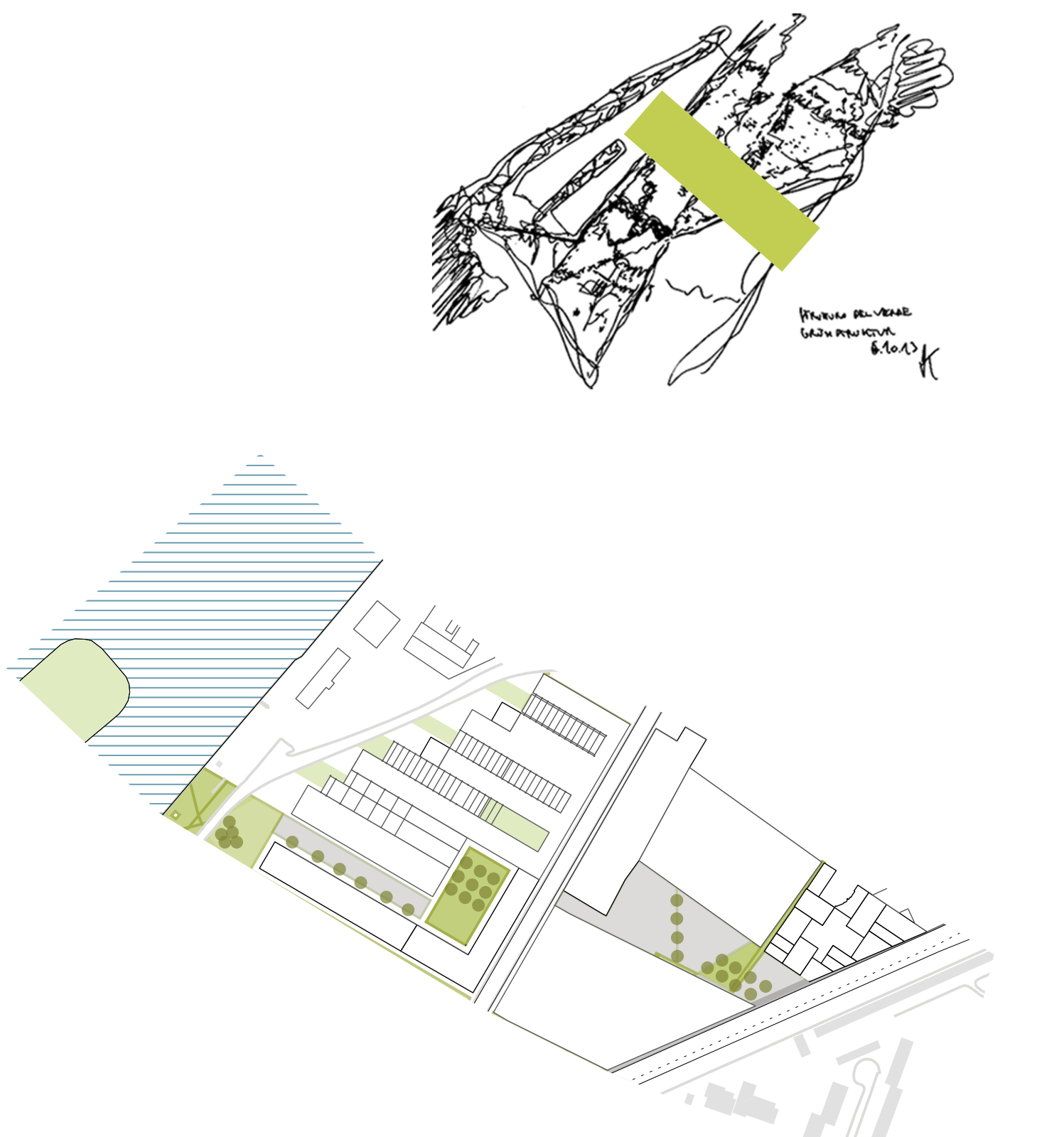
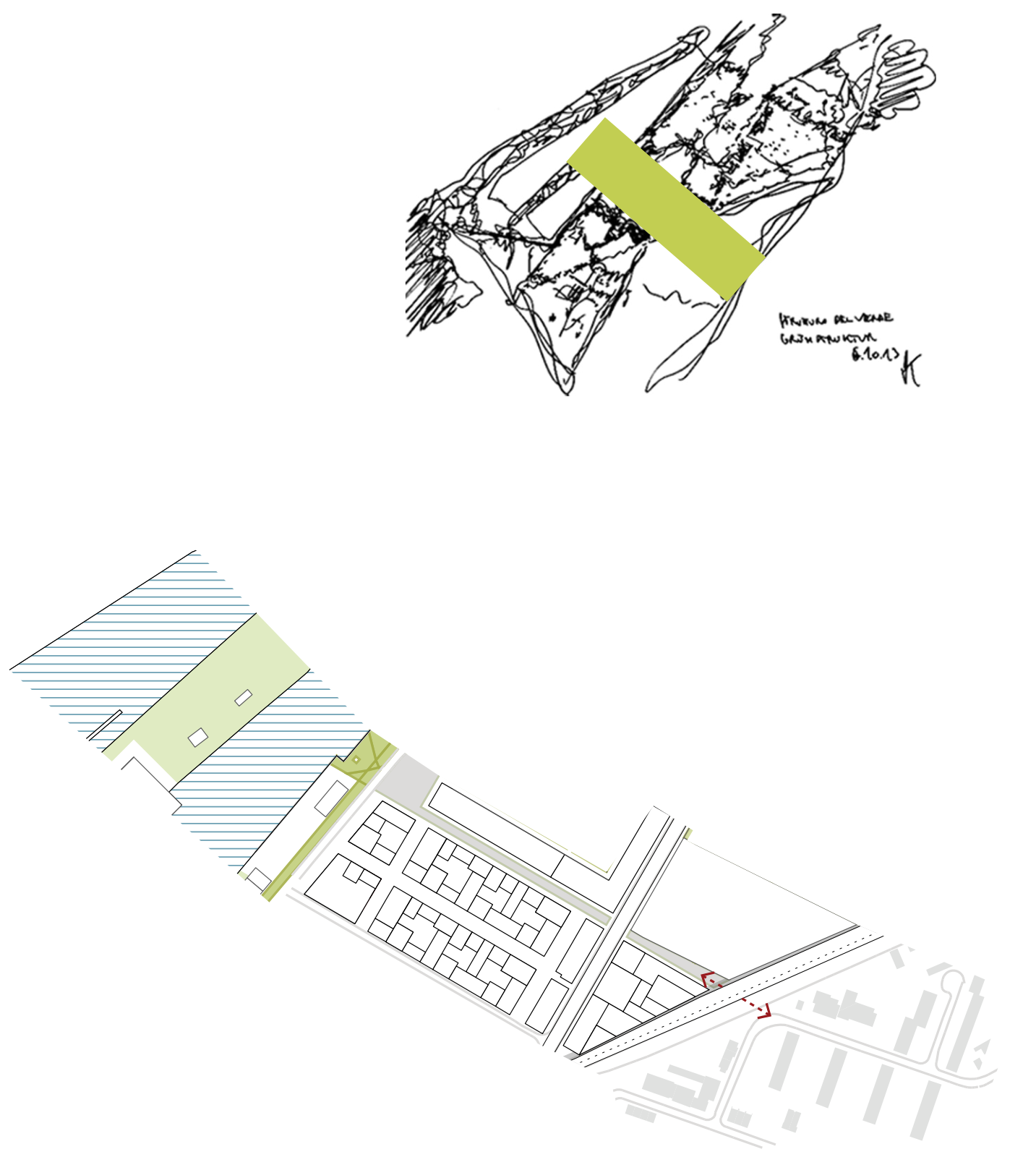
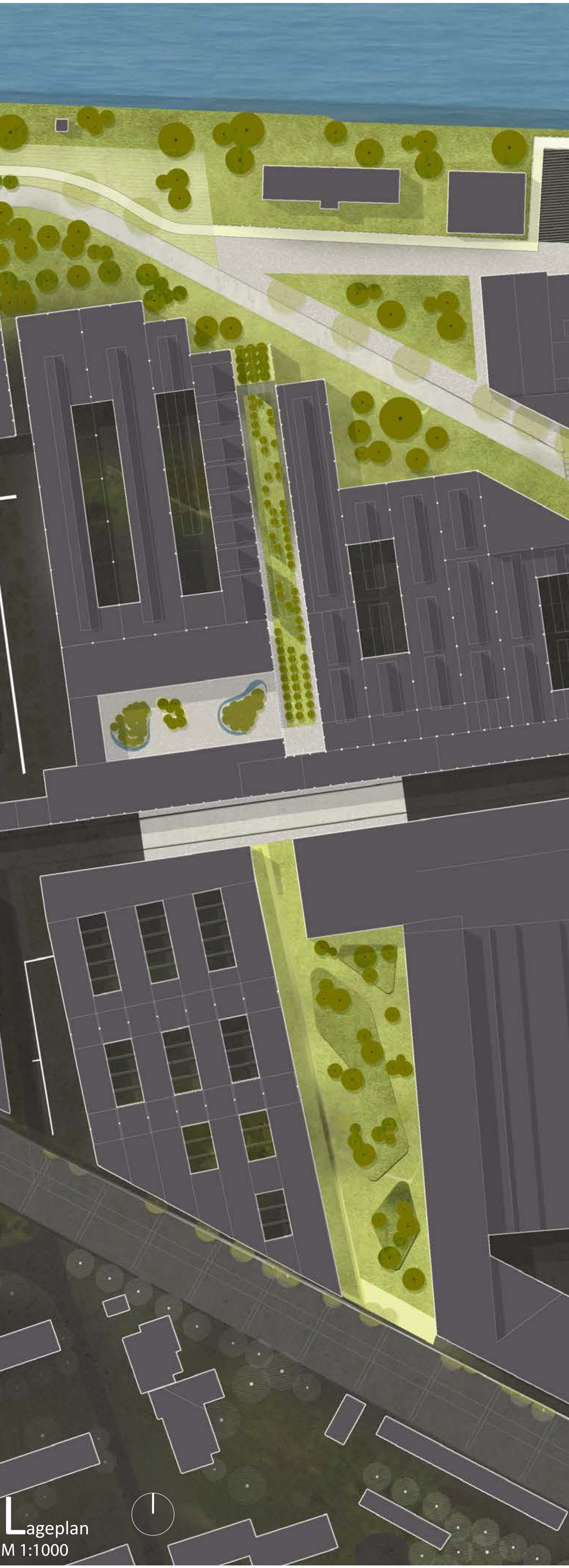


KORRIDOR 4

DIE MÖHRING GASSE

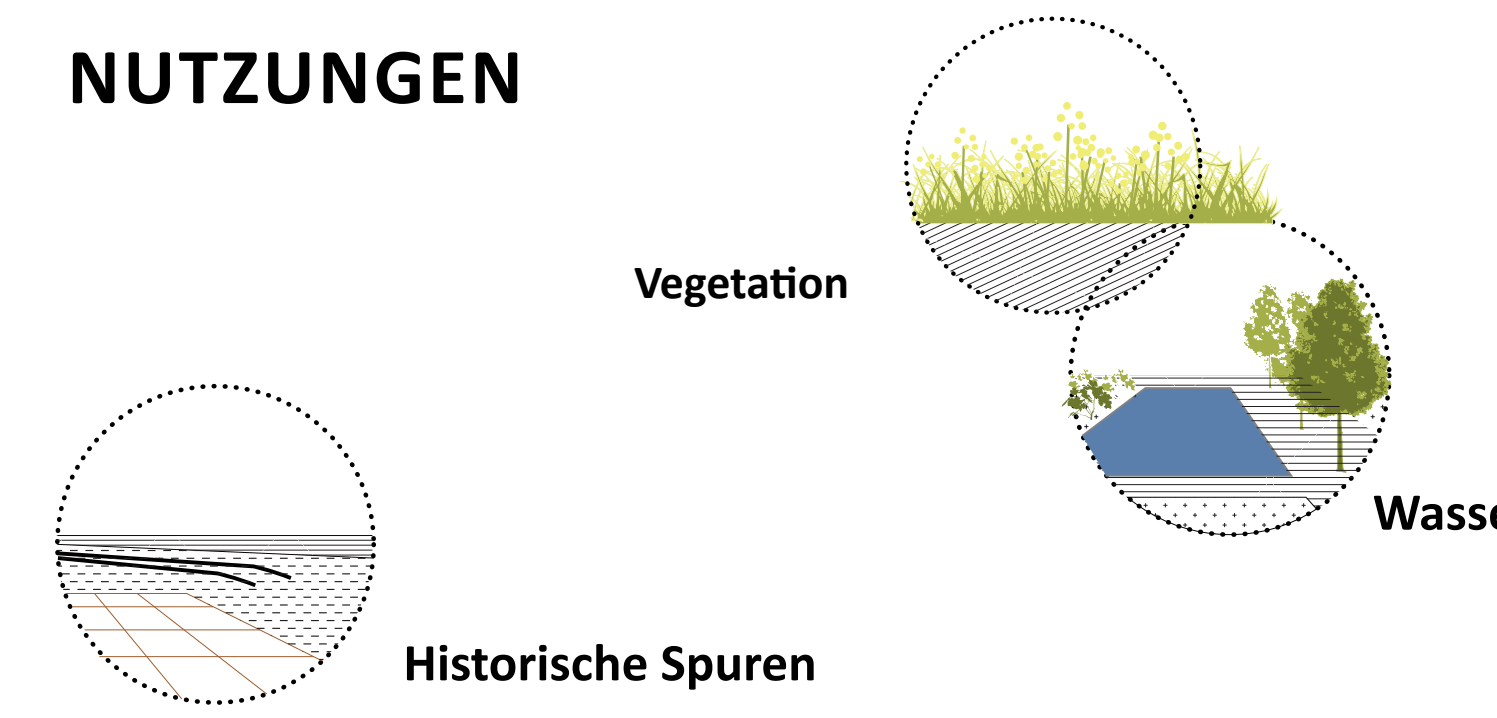
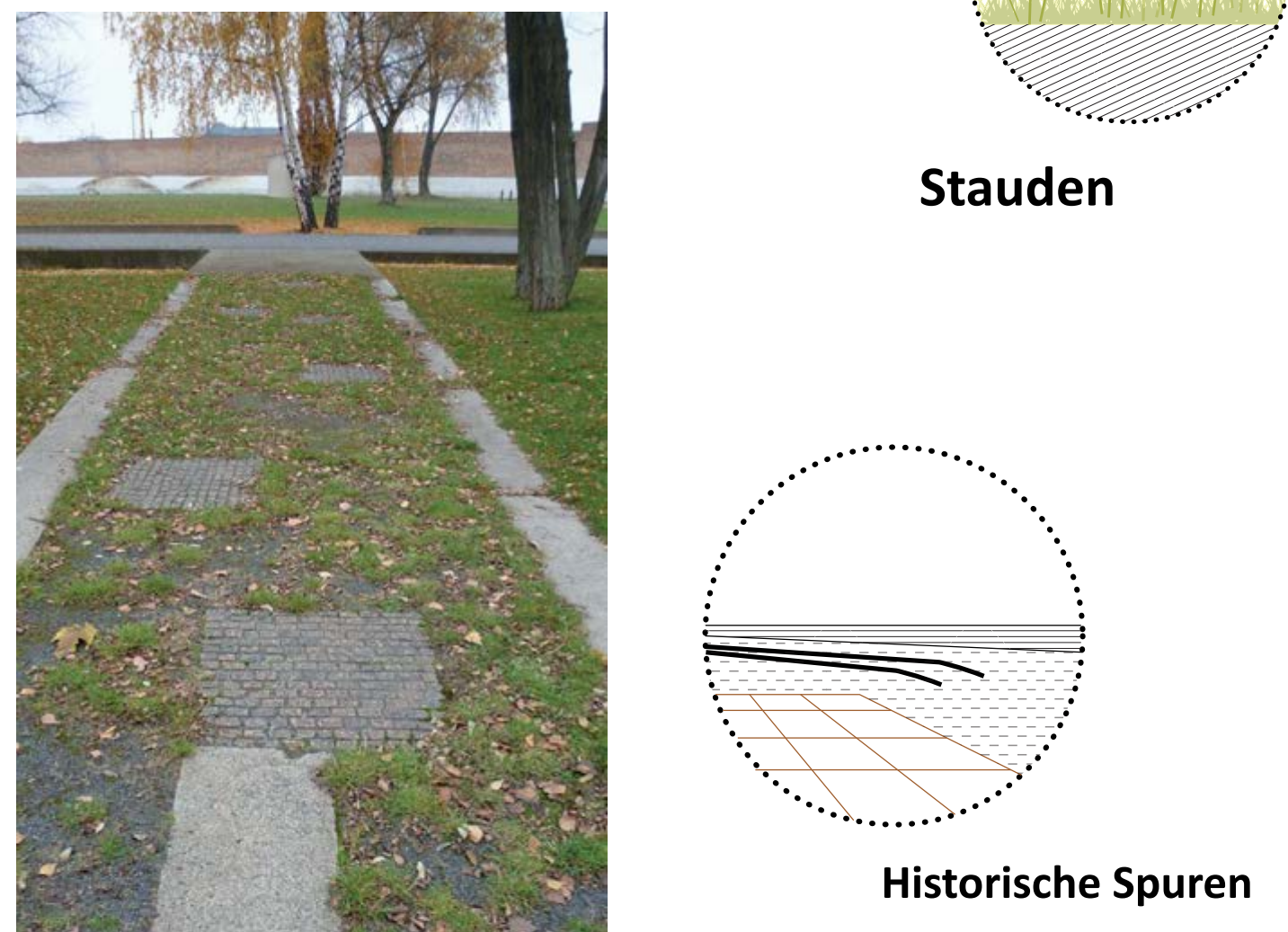
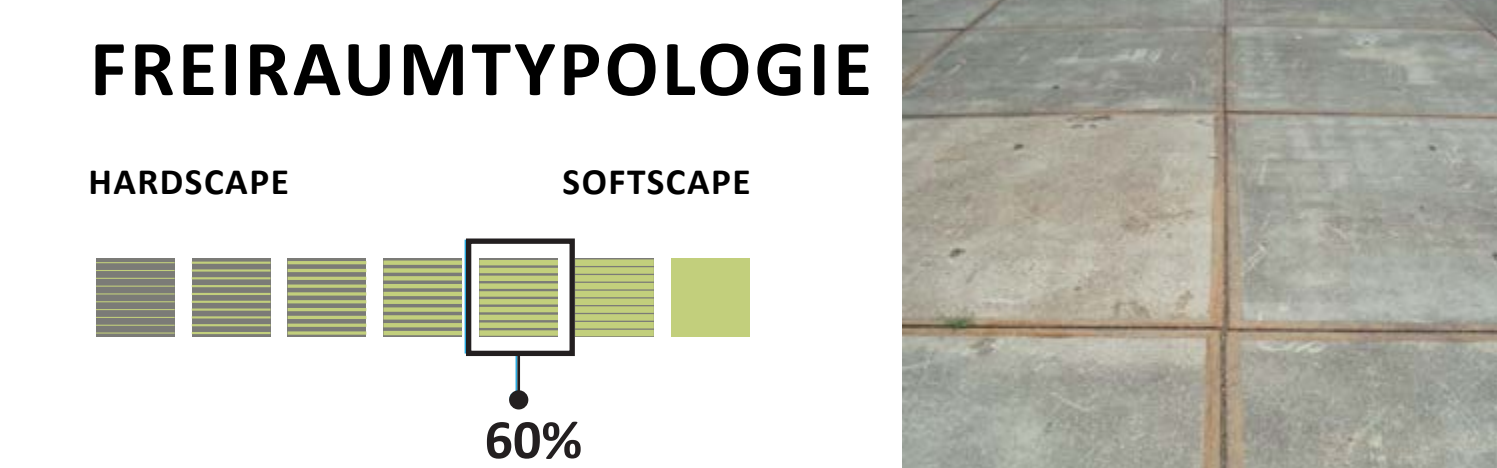
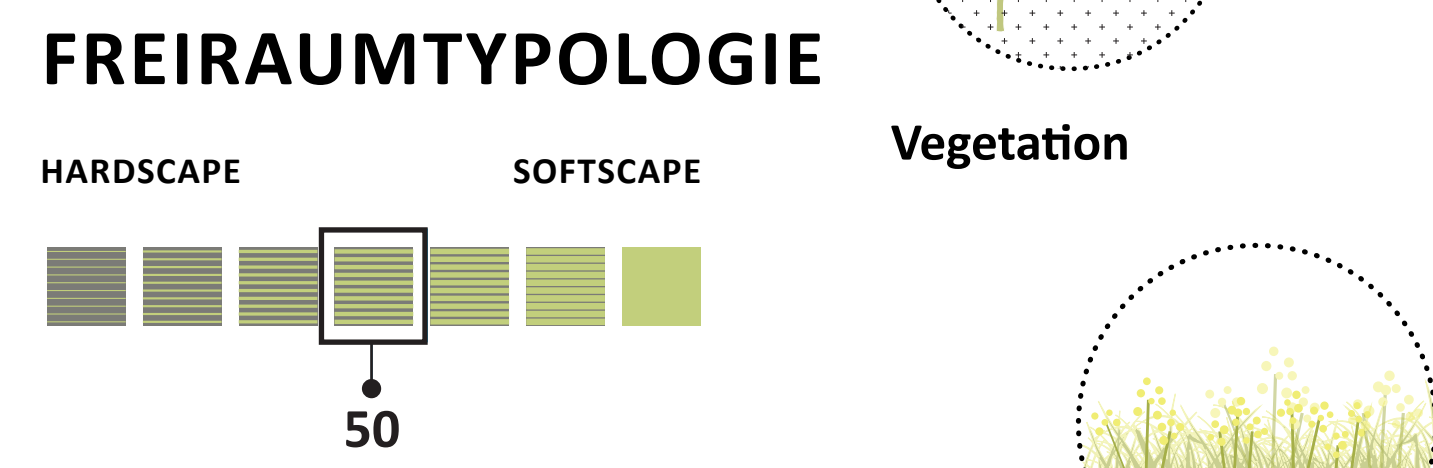
KORRIDOR 5

DIE KHD PASSAGE



Die Gestaltung des vierten Korridors nimmt den ursprünglichen Bodenbelag in seiner unverwechselbaren Optik auf. Eine Atmosphäre der erlebten der Industriegeschichte wird ebenfalls durch den Erhalt der stählernen Strukturen der Lagerhallen ermöglicht, die wiederum formgebend für den Grünraum sind: Der neuen Vegetation wird ein historischer Rahmen gegeben. Für besondere Anlässe bietet dieser Korridor die Möglichkeit der Nutzung als Aktionsfläche.

Noch stärker als im vierten Korridor wird in der KHD Passage der bereichernde Kontrast zwischen Industrie-architektur und Vegetationsformen herausgearbeitet: auf dem Weg durch die mit Pflanzinseln gestalteten Freiflächen an der Bahntrasse hin zum Rheinboulevard gelangt der Nutzer in einen fast intimen Raum einer ehemaligen Produktionshalle, der gleichzeitig innen wie Außen ist. Ein atmosphärisches Kleinod auf dem Weg zum grünen Ufer.



NUTZUNGEN

CHARAKTERE

Durchbrechen der Barriere: Verbindung für Fußgänger mit dem südlich der Bahn gelegene Areal

Begrenzter Raum: Ein schmaler Korridor zwischen den bestehenden und neuen Gebäuden

NUTZUNGEN

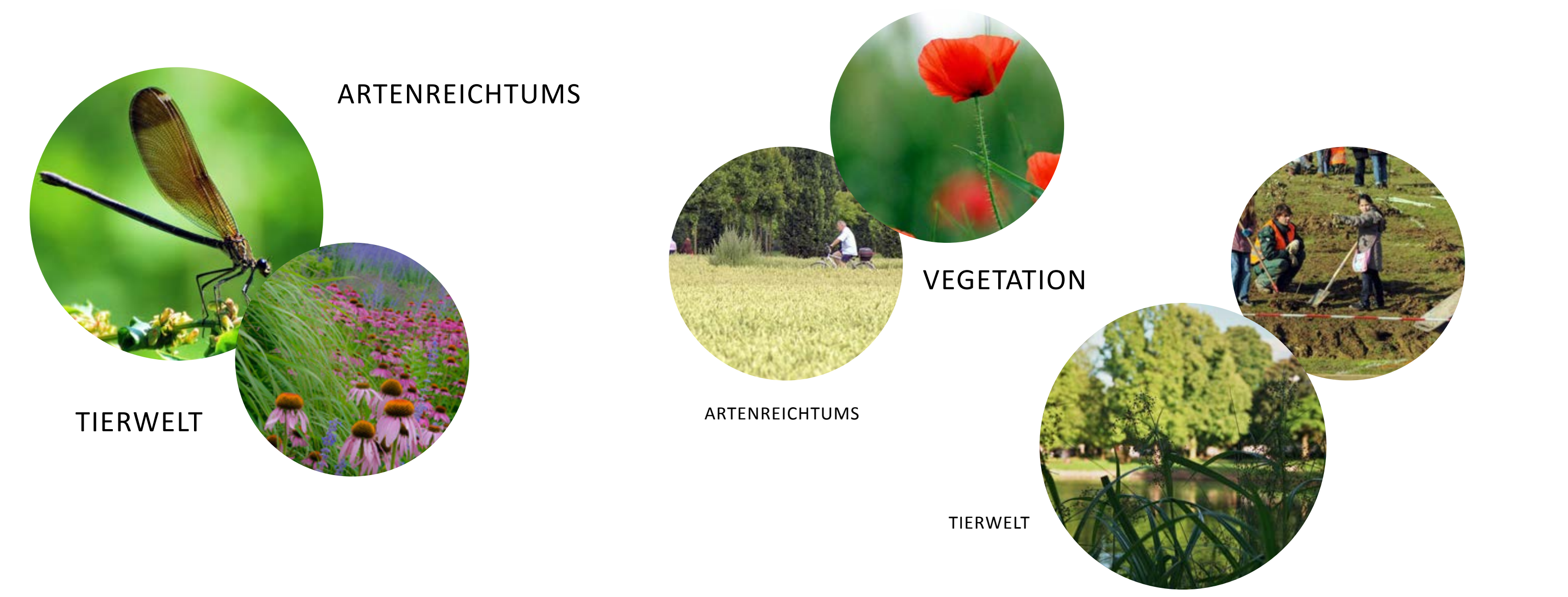
CHARAKTERE

Durchbrechen der Barriere: Verbindung für Fußgänger mit dem südlich der Bahn gelegene Areal

Der Korridor kreuzt die bestehenden Industriegebäude

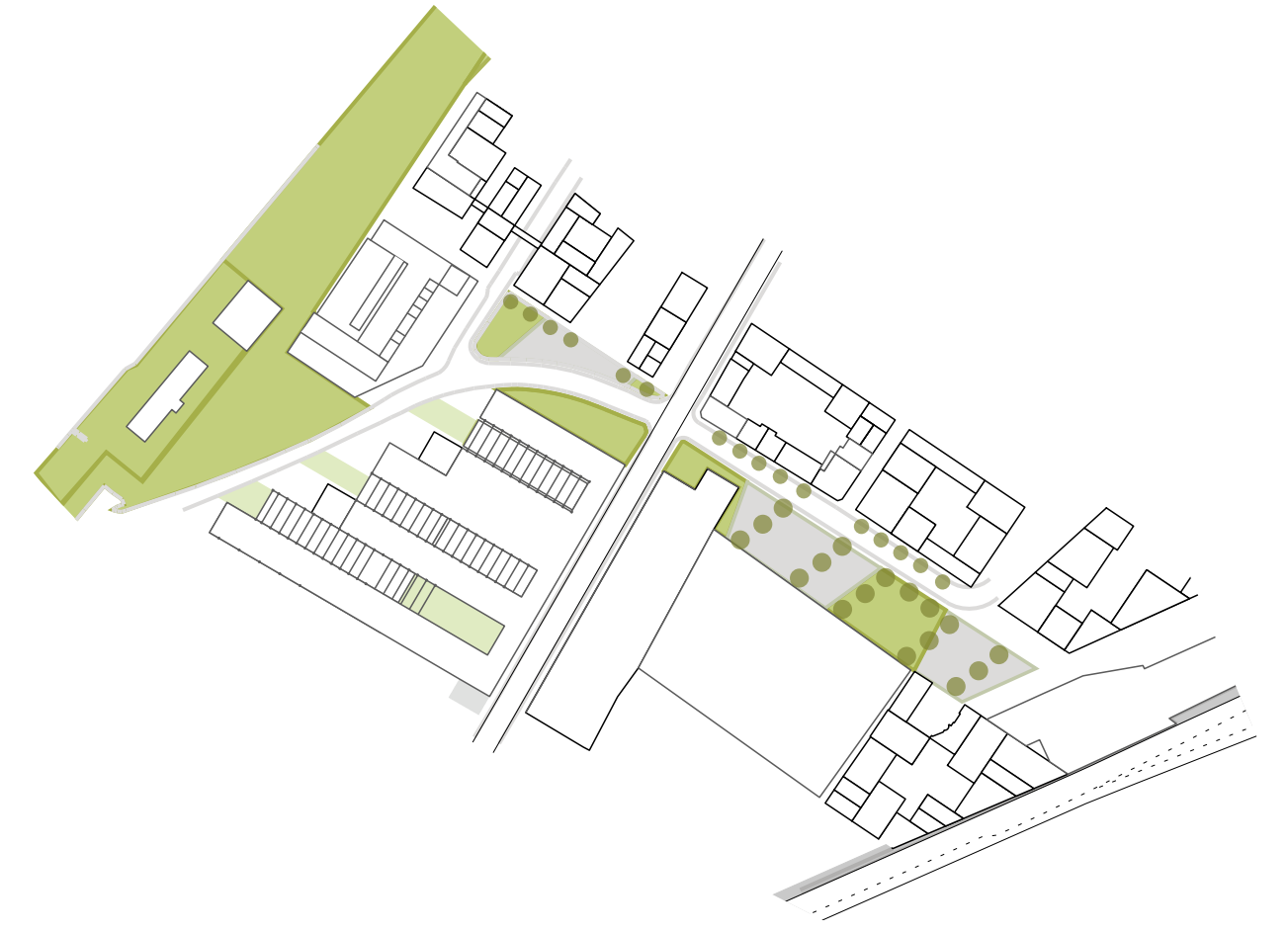
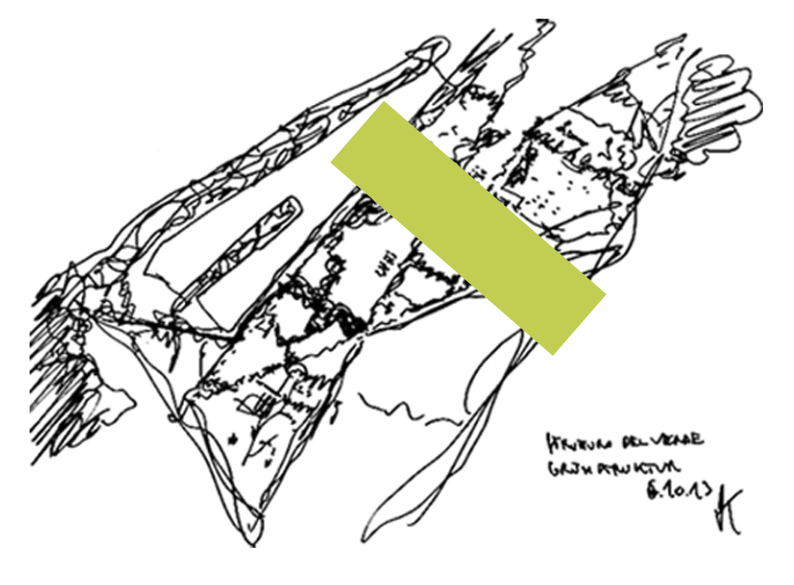
BIODIVERSITÄT

NACHHALTIGKEIT





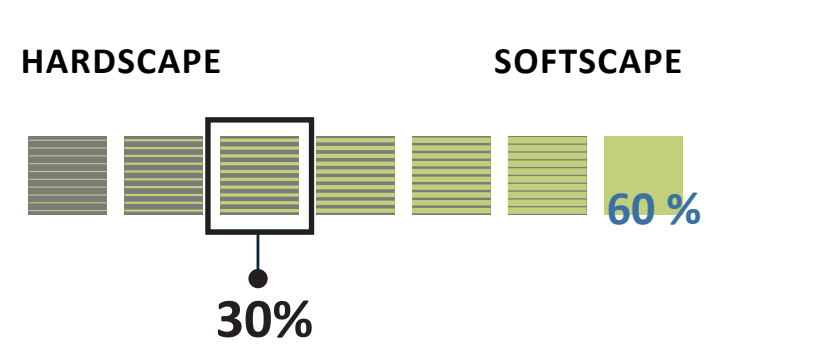
KORRIDOR 6 MAIN SQUARE



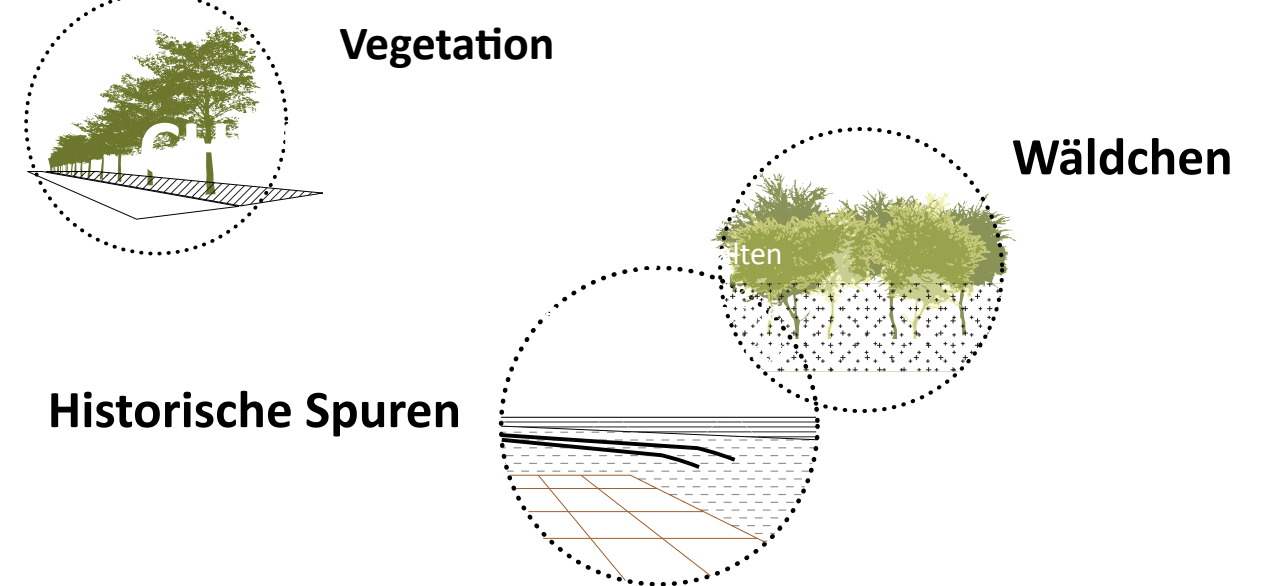
Der Korridor 6 möchte dem heute schon aktiven und starken Funktionen im Bestand einen grünen Teppich ausrollen: Der historischen Bodenplatten werden stellenweise durch Baumscheiben und Staudenpflanzungen ersetzt, und den Außenflächen vor den Gebäuden so ein abwechslungsreiches Gesicht verliehen. Diese Mischung aus befestigten und grünen Bereichen ist beispielsweise für Outdoorkunstinstallationen oder Events nutzbar.



FREIRAUMTYPOLOGIE



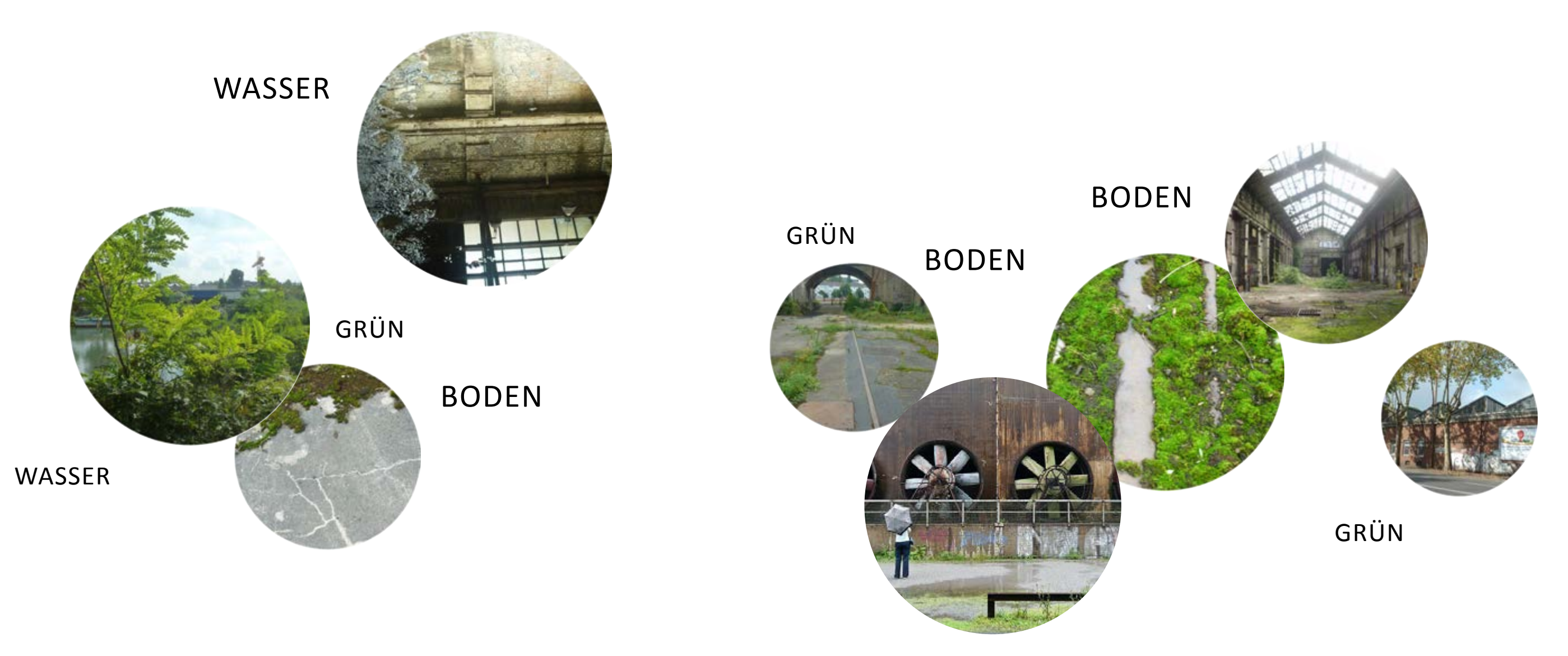
NUTZUNGEN



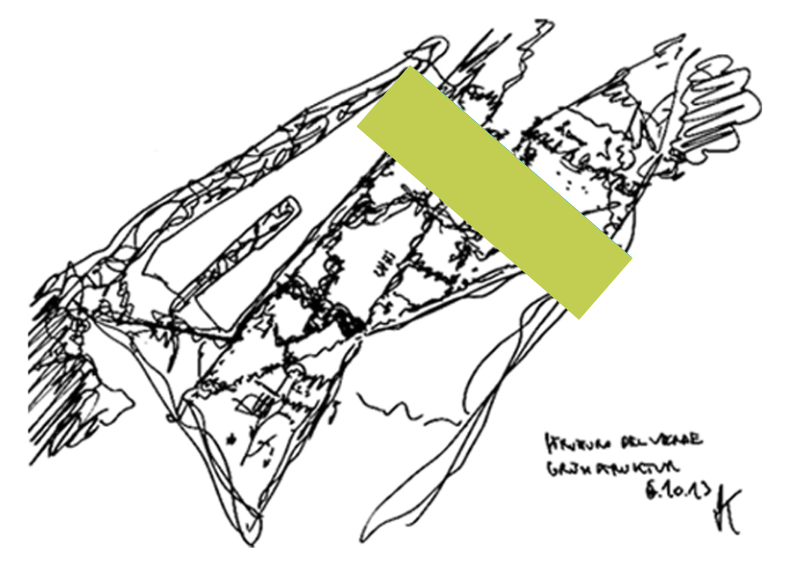
CHARAKTERE



SPURENSUCHE



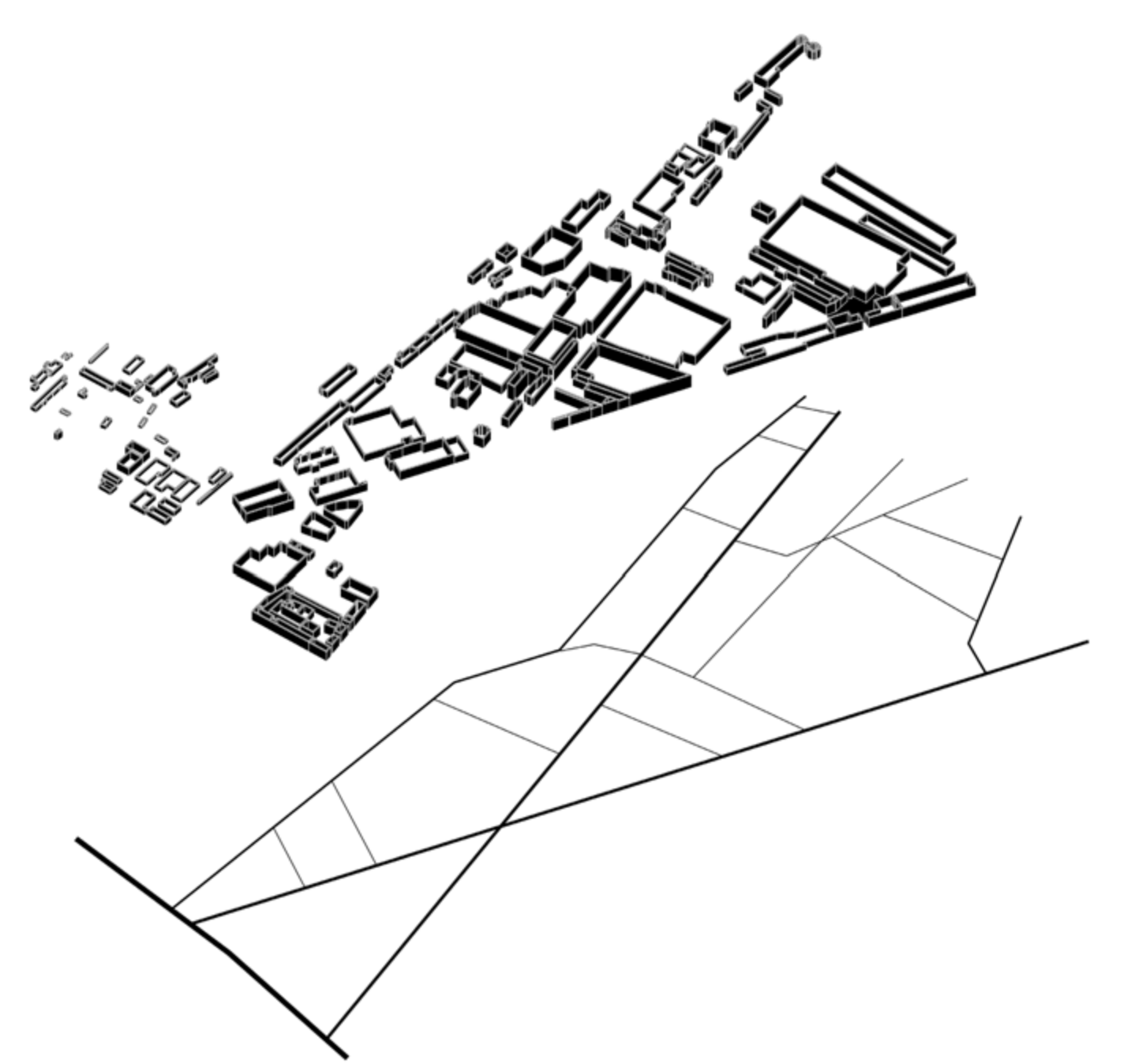
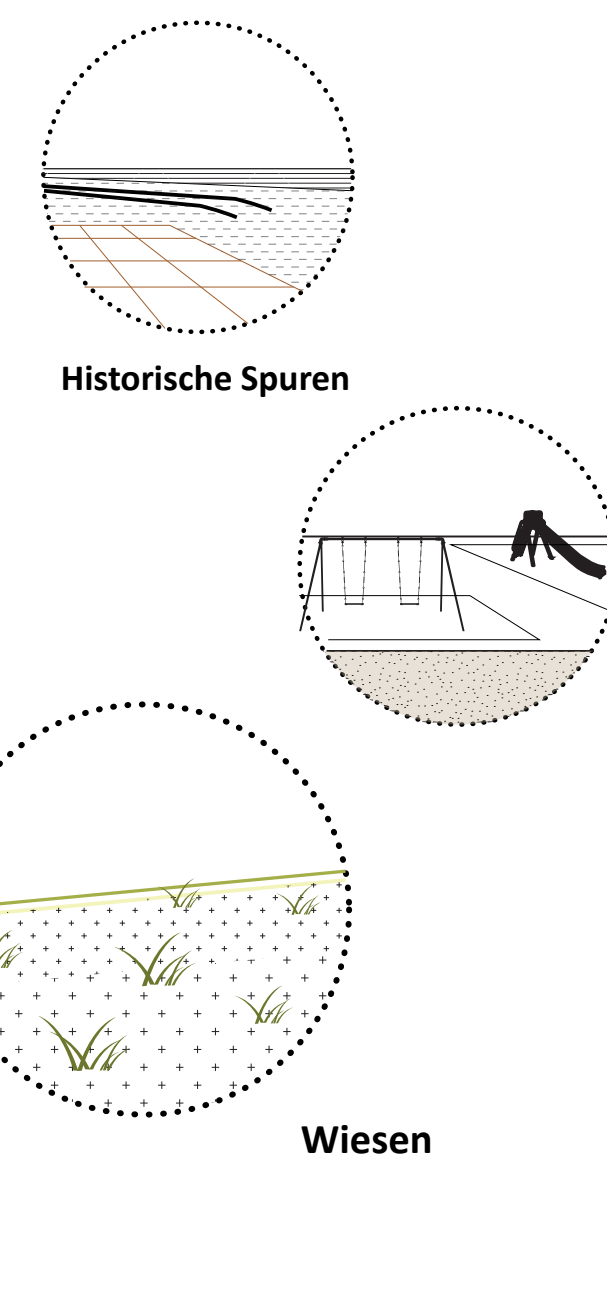
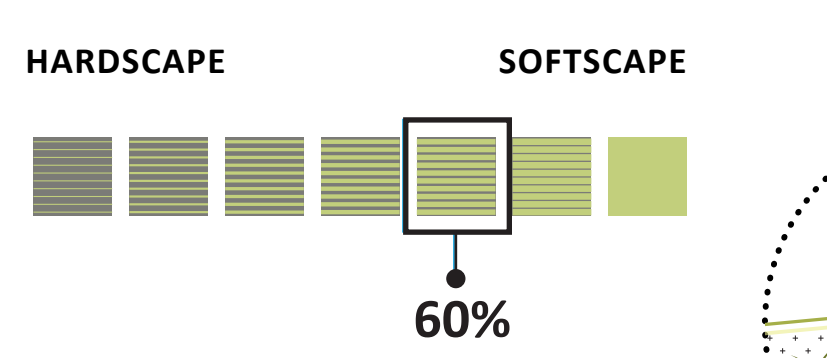
KORRIDOR 7 URBAN GARDEN



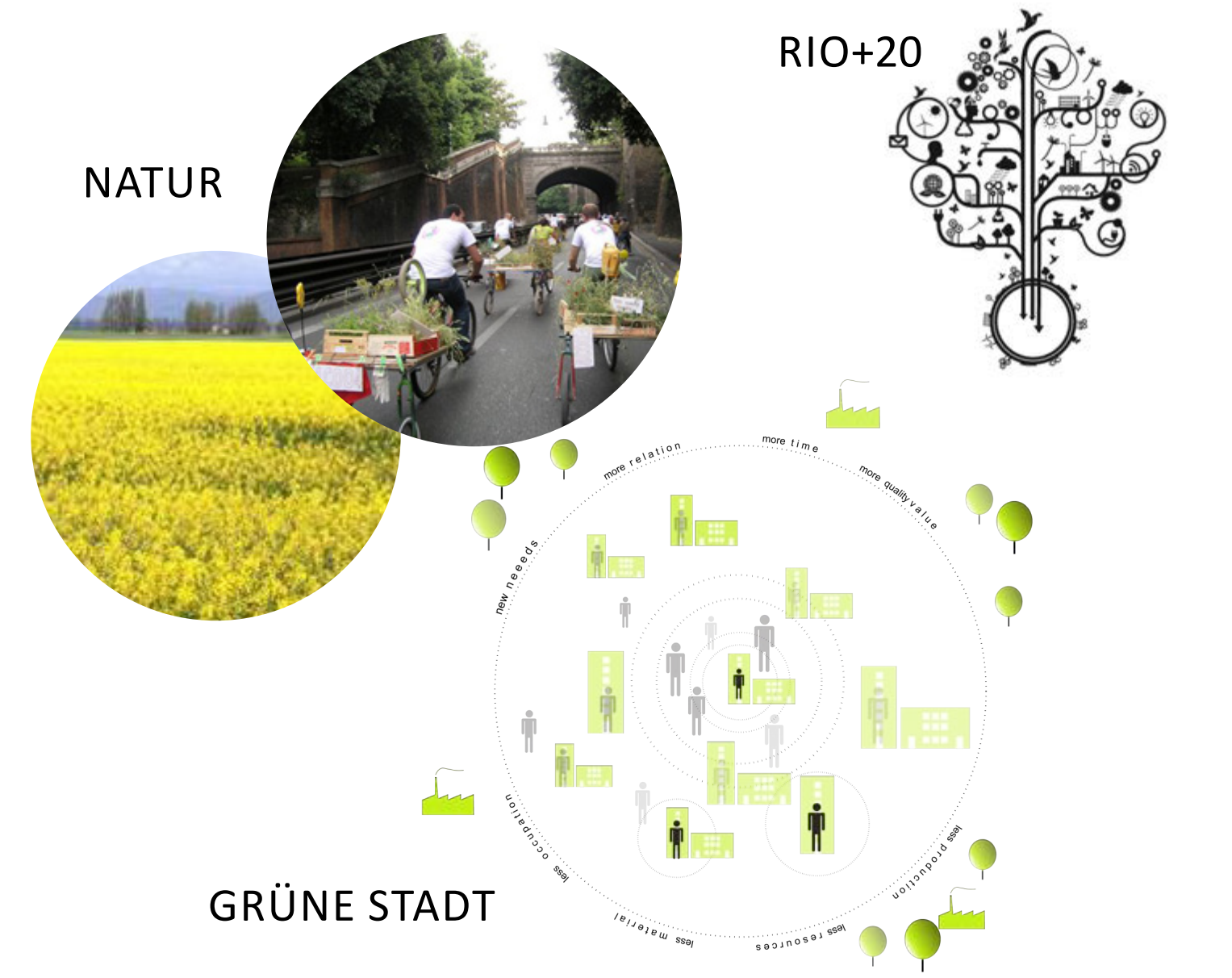
Die ehemaligen Gebäude auf dem Korridor 7 werden durch strukturierte Baumpflanzungen umgeben und dadurch Inseln gebildet, auf denen sich verschiedenartige Nutzungen wiederfinden. Ausgerichtet auf die angrenzenden Wohnhäuser sowie die Schule sind diese Aktivitätsinseln verstärkt auf Kinderspiel ausgerichtet und bieten jedoch in Verbindung mit den umliegenden Baumhainen ein Freizeitangebot für Groß und Klein im Sinne eines generationenübergreifenden urbanen Gartens.

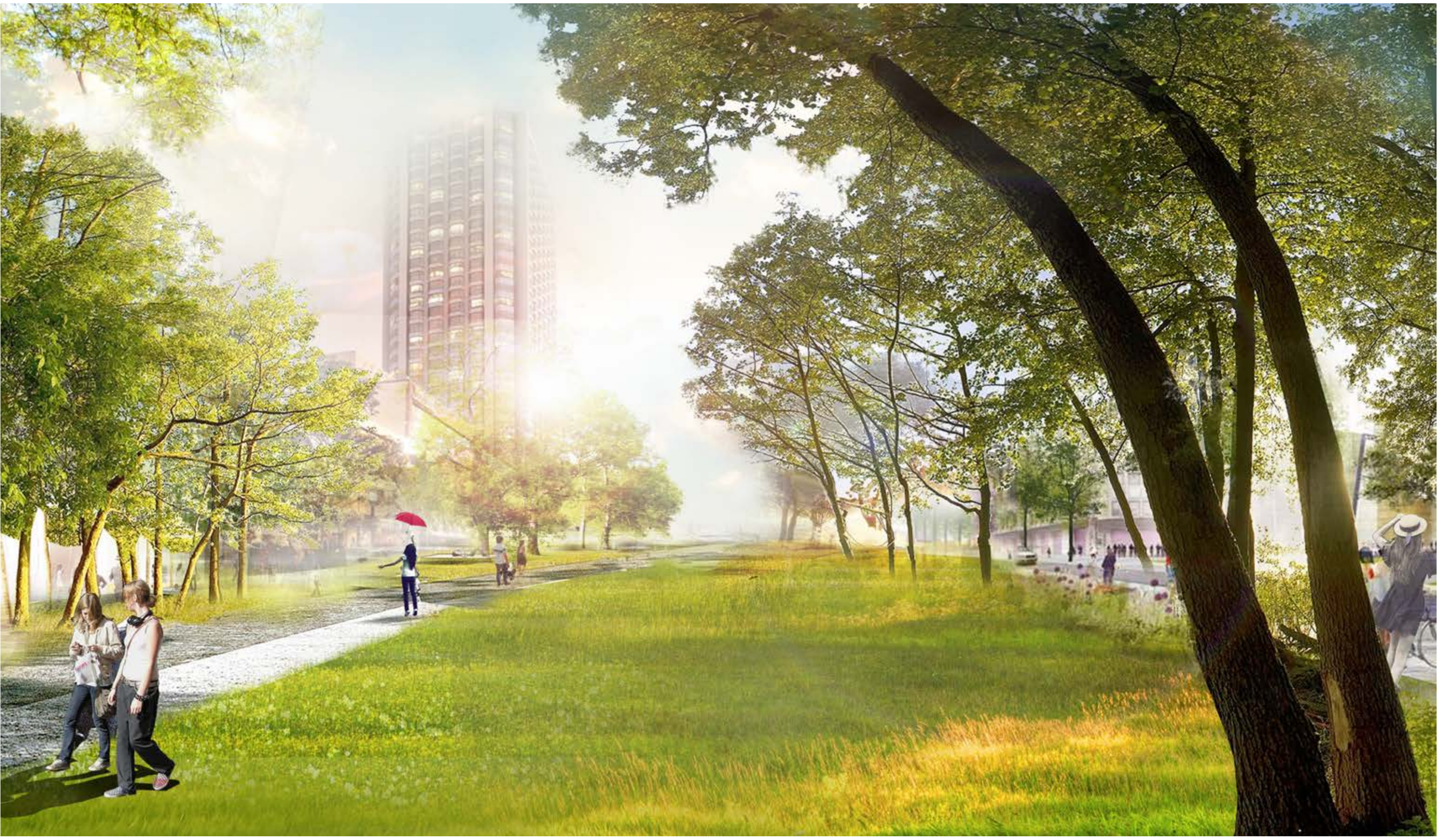
NUTZUNGEN

FREIRAUMTYPOLOGIE



QUALITÄTEN



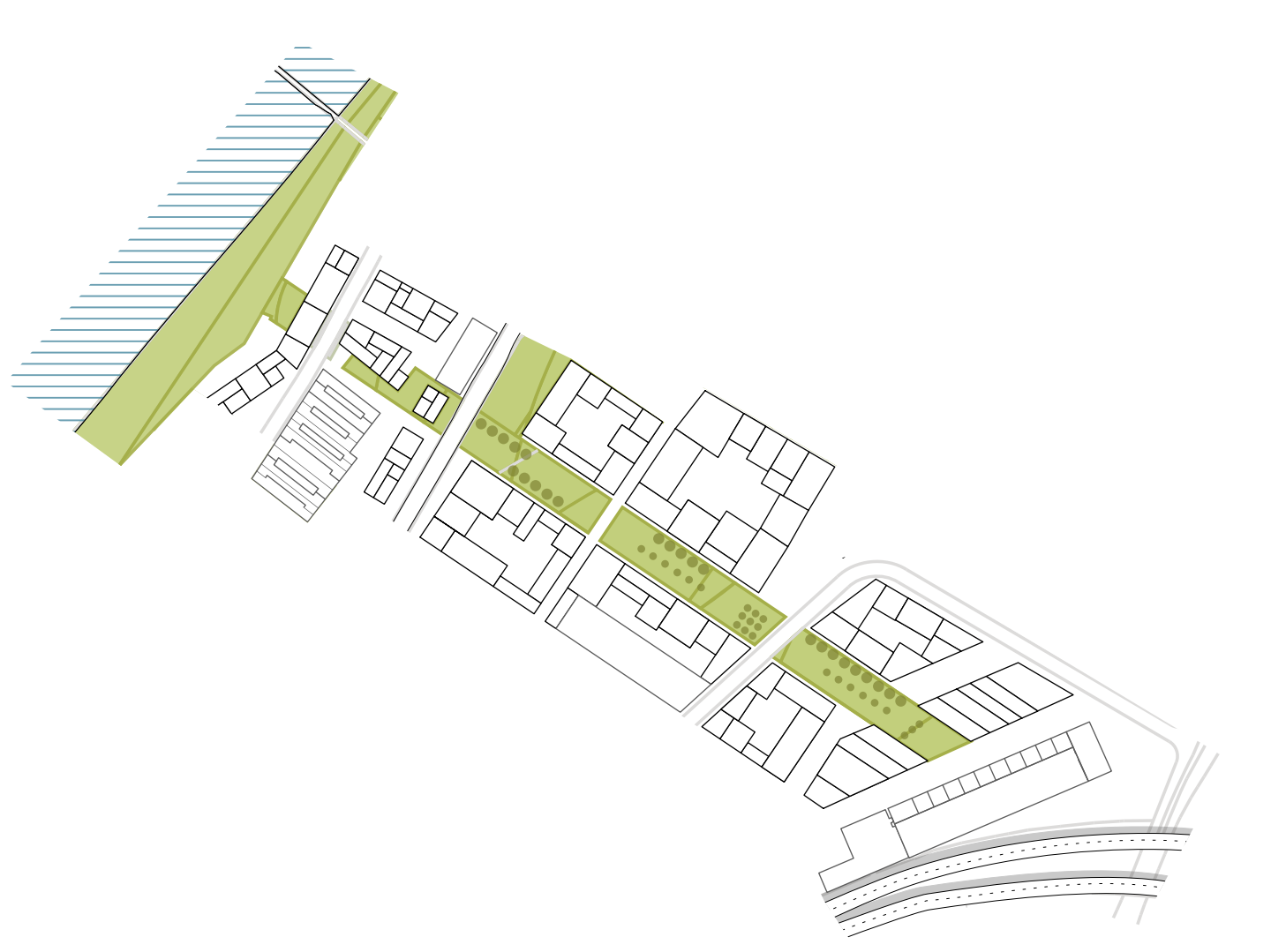
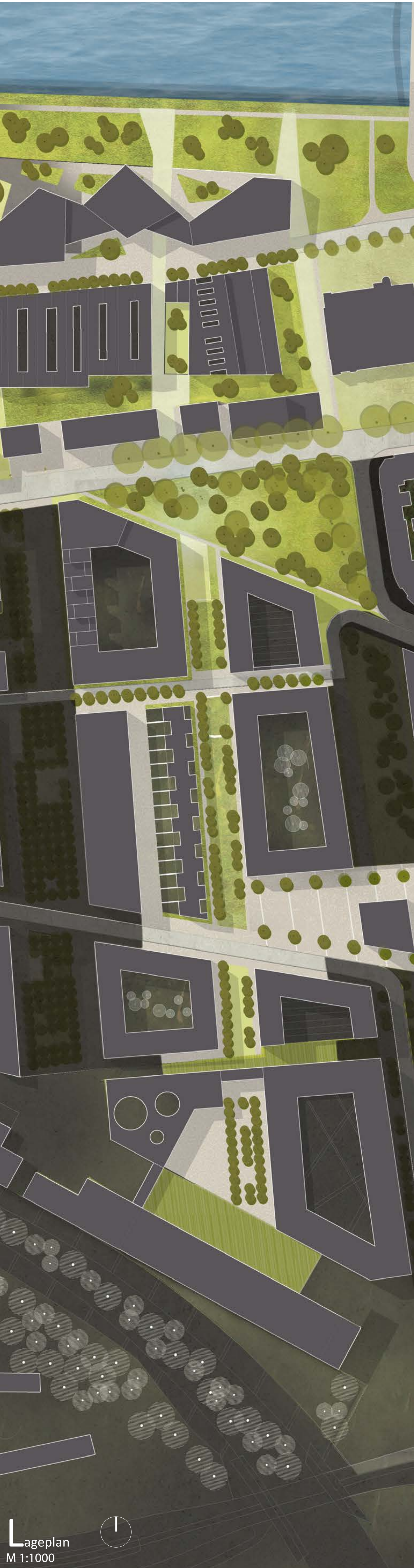


KORRIDOR 8

MEETING GREEN

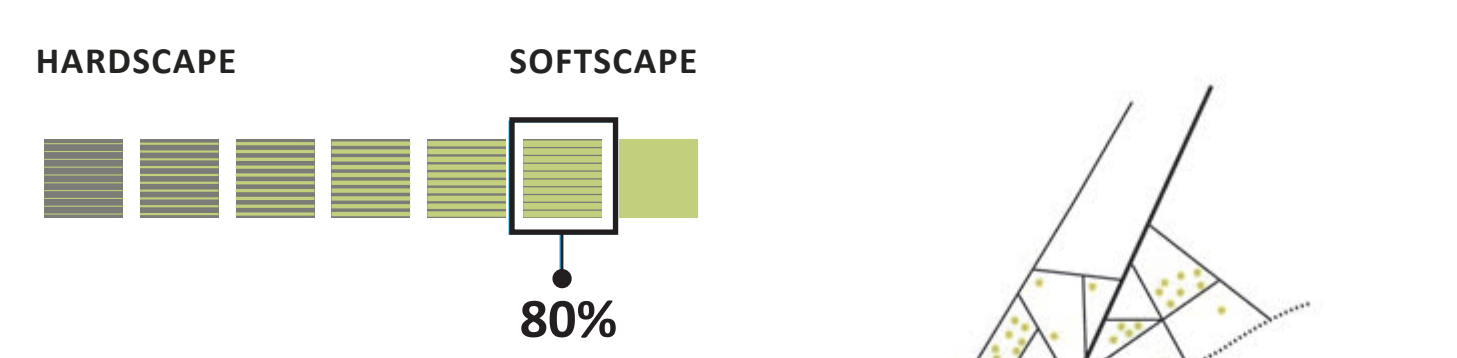
KORRIDOR 9

SHARED GREEN

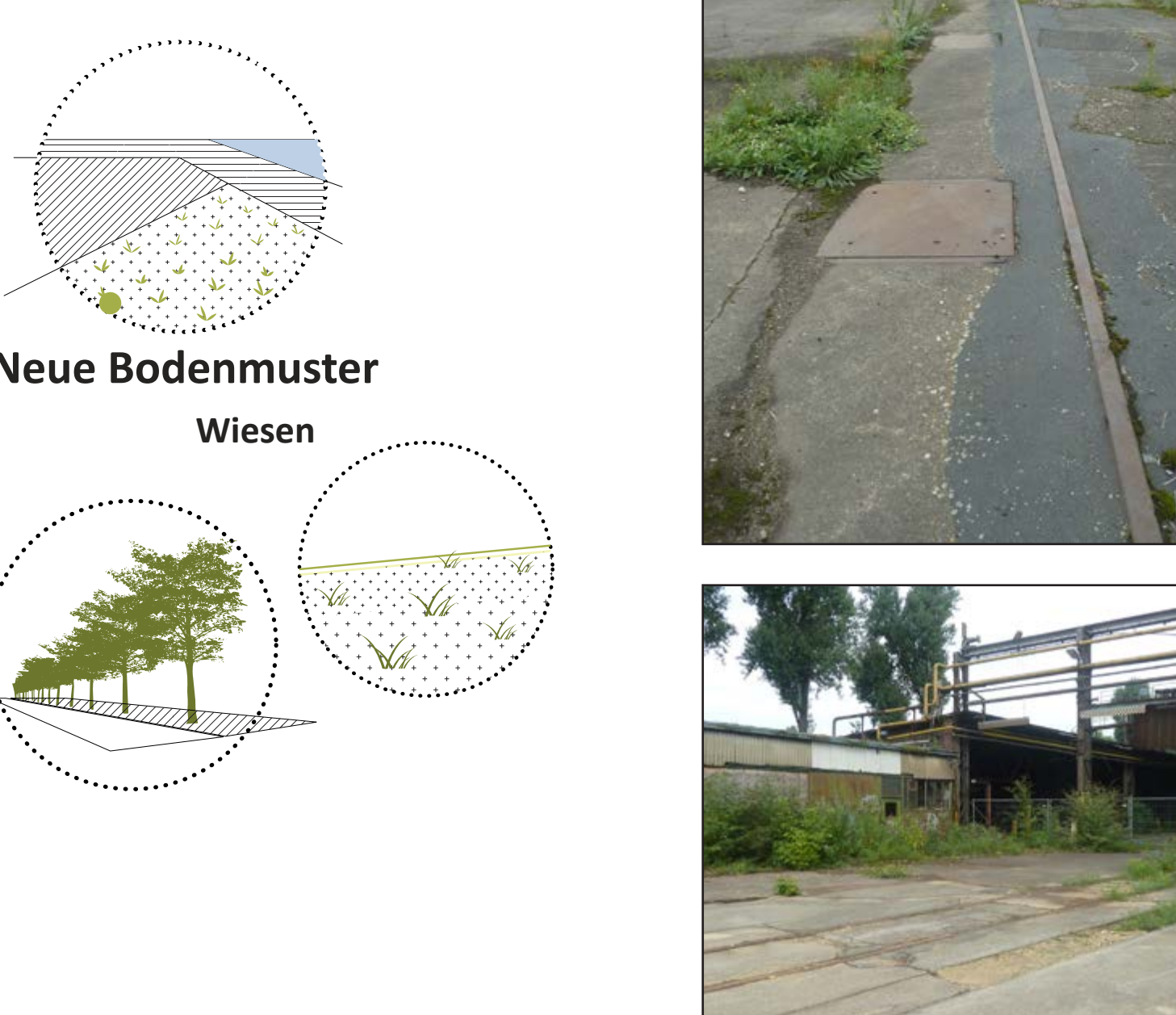


Die Verbindung des Sportzentrums mit dem Rheinboulevard und den dort bereits vorhandenen baulichen Strukturen gelingt über eine Infrastruktur, die ausschließlich auf den Fuß- und Radverkehr ausgelegt ist. Weite, bespielbare Grünflächen bieten den Nutzern Raum zum Aufenthalt und zu gemüthlicher Zusammenkunft zu Bewegung oder Entspannung in einem harmonischen Umfeld.

FREIRAUMTYPOLOGIE



Direkte Verbindung zum Rheinboulevard



SCHUTZ

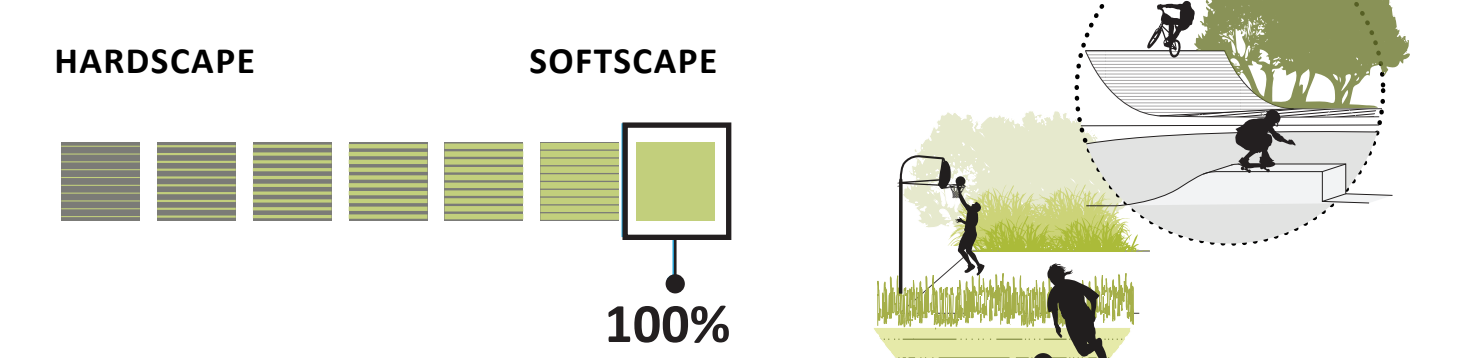


Lageplan
M 1:1000

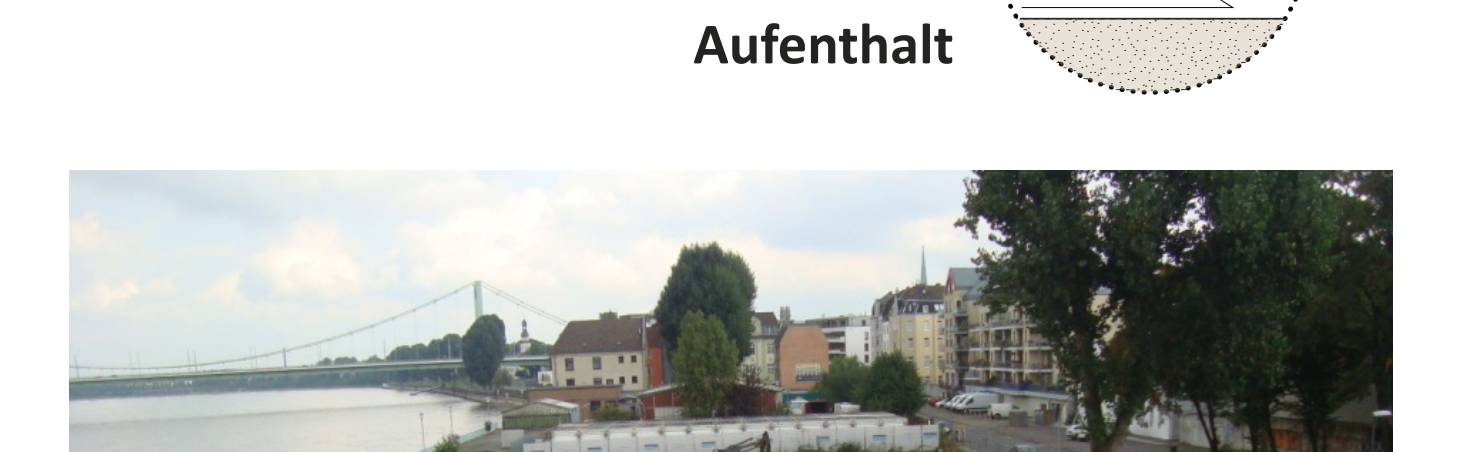


Wie ein großer Stadtpark für die Anwohner stellt sich der neunte Korridor dar: er verknüpft die unterschiedlichen Nachbarschaften in ihren Ansprüchen, bietet Spielfelder für das nahegelegene Sportzentrum, weite Freiflächen, sowie Fuß- und Radwege für schnelle und langsame Durchquerungen des Grünraums.

FREIRAUMTYPOLOGIE



Direkte Verbindung zum Rheinboulevard



SOZIALES



Lageplan
M 1:1000